Nr. 259. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 5. Juni 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

△ **Berlin,** 4. Juni. Im Reichstage wird in nächster Zeit die dritte Lesung der Gewerbeordnungsnovelle vorgenommen werden. Unstreitig würde durch die Novelle manche Verbesserung in unsere Gesetzgebung eingeführt, eine Schädigung aber würde durch die darin geplante Beschränkung des Detailreisens ausgeübt werden. Die Mehrheit des Reichstages will ebenso, wie die verbündeten Regierungen es in ihrer Vorlage ausgesprochen hatten, durch die Vorschriften der Novelle dem Mittelstande im Existenzkampfe zu Hülfe kommen. Das ist der ausgesprochene Zweck des gesetzgeberischen Vorgehens und gegenüber der nunmehr Jahrzehnte hindurch lediglich für die Arbeiter aufgewendeten gesetzgeberischen Fürsorge ist diese Mittelstandspolitik auch nur zu billigen. Durch die Beschränkung des Detailreisens wird aber das Ziel, das man im Auge hat, nicht erreicht. Im Gegentheil gerade der Mittelstand, dessen Interessen man wahren will, würde geschädigt werden. Man meint, das seßhafte Gewerbe und der stehende kleine kaufmännische Betrieb würden von einer Einschränkung des Detailreisens Vortheile haben. Man irrt sich aber über die Einrichtungen, welche die betreffenden Betriebe schon vielfach seit längerer Zeit haben einführen müssen. Dieselben arbeiten größtentheils schon jetzt mit Landkundschaft und diese Landkundschaft wird durch Detailreisende aufgesucht. Außerdem gehören doch gerade die Detailreisenden, denen das Leben durch die in Aussicht genommene Neuordnung erschwert werden würde, zum Mittelstande, den man schützen will. Würde also einerseits der ins Auge gefaßte Zweck nicht erreicht und dem Mittelstande nicht geholfen werden, so würde andererseits die einzige Wirkung die sein, daß das Detailreisen einen anderen Namen erhielte und der Detailreisende zum Hausirer herabgedrückt würde. Daß damit Unzufriedenheit in weitem Umfange hervorgerufen würde, wird man sich klar machen, wenn man bedenkt, daß Detailreisende und Hausirer sich wirthschaftlich sowie sozial durchaus nicht gleichstehen. Wenn den Reisenden nichts anders übrig bleibt, werden sie sich auch den Wandergewerbeschein lösen und unter der neuen Flagge Geschäfte zu machen suchen. Jedoch ist nicht einzusehen, weshalb man eine Bestimmung treffen will, deren Wirkung paralysirt werden kann und die schließlich keine weitere Folge haben wird, als daß Tausende von Menschen, die sich ihren Erwerb in redlicher Weise gesucht haben und suchen werden, ins Lager der Unzufriedenen gebracht werden. Diejenigen Elemente, welche man durch die Beschränkung des Detailreisens unterstützen zu können meint, werden bald merken, daß mit der neuen Bestimmung ihnen nicht geholfen ist und deshalb mit anderen Forderungen hervortreten. In dieser Weise das Verkehrsleben hemmen zu wollen, ist völlig verkehrt.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: Ueber den angeblich unhöflichen Empfang des Prinzen Heinrich in Moskau brachten einzelne Blätter allerlei Angaben. Wie wir zuverlässig erfahren, hatten sich sämtliche Würdenträger zum Empfange des Prinzen auf dem Bahnhofe eingefunden. Da der Zug ursprünglich Verspätung hatte, waren die Großfürsten von dieser benachrichtigt worden. Als dann aber die Verspätung auf der letzten Strecke wieder eingeholt worden war, gelang es nicht mehr, die Großfürsten davon rechtzeitig in Kenntniß zu setzen. Diese beeilten sich jedoch, innerhalb der nächsten halben Stunde nach der Ankunft des Prinzen sich persönlich zu entschuldigen und den Grund ihres späteren Eintreffens auf dem Bahnhofe klarzulegen. Von irgend welcher Verstimmung konnte daher von Anfang an nicht die Rede sein.

— Im Hinblick auf die beunruhigenden Mittheilungen aus Nangking wird der „Post" von zuverlässiger Seite gemeldet, daß dort allerdings vor einiger Zeit Aufläufe stattgefunden haben. In Folge dessen sind drei deutsche Kriegsschiffe entsendet worden. Dagegen ist von der Ermordung eines deutschen Instruktionsoffiziers, die mehreren Blättern gemeldet wird, hier an unterrichteter Stelle nichts bekannt. Auch bietet das auswärtige Depeschenbureau, das die Nachricht zuerst verbreitet, keine genügende Bürgschaft für die Richtigkeit seiner angeblichen Information.

— Ueber die Reichstags-Stichwahl im Wahlkreise Neu-Ruppin—Templin liegt nun das abschließende Resultat vor. Gesiegt hat der freisinnige Kandidat Gutsbesitzer Lessing mit 9262 Stimmen. Der konservative Kandidat Landrath v. Arnim blieb mit 8344 Stimmen in der Minderheit.

** Es ist nachgerade zur Genüge bekannt, daß es im Wesentlichen der versöhnlichen Politik des Unionspräsidenten Cleveland zuzuschreiben ist, wenn die Beziehungen zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten noch einigermaßen erträglich geblieben sind. Denn wenn Herr Cleveland dem Drängen der öffentlichen Meinung nachgegeben hätte, so wären die kubanischen Insurgenten schon längst als kriegführende Macht amerikanischerseits anerkannt und damit auch der, mindestens diplomatische, Bruch zwischen Washington und Madrid vollzogen. Kraft seiner verfassungsmäßigen Stellung ist der Präsident der Vereinigten Staaten vor einer direkten Majorisirung durch die Vertretungskörperschaften zwar gesichert, aber letzteren bleibt es unbenommen, gegebenenfalls ihrer Unzufriedenheit mit dem Staatsoberhaupte auf andere Weise Luft und diesem das Dasein sauer zu machen. Indem das Washingtoner Repräsentantenhaus mit erdrückender Mehrheit eine Bill betreffend Verbesserung und Erhaltung von Flußläufen und Hafenanlagen genehmigte, welche vom Präsidenten Cleveland wegen ihrer außerordentlichen Kostspieligkeit beanstandet war, hat es ganz augenscheinlich demonstrative Tendenzen im Auge gehabt. Wenngleich der Eintritt einer Präsidentschaftskrise um deswillen nicht zu besorgen steht, auch nicht in der Absicht der Demonstranten gelegen hat, so giebt der Zwischenfall doch zu denken, denn er zeigt, daß in der That die Stellung des Herrn Cleveland eine schwierige geworden ist und man immerhin mit der Möglichkeit rechnen muß, daß er in eine Lage gerathen könnte, wo ihm ein bereitwilligeres Entgegenkommen gegen die kubanischen Sympathien der Washingtoner Parlamentarier als das kleinere Uebel erschiene. Die Konsequenzen dieses Frontwechsels brauchen hier nicht des Näheren dargelegt zu werden; sie ergeben sich für jeden, der die Entwicklung der Dinge mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt hat, von selbst. Auf Kuba sind die militärischen Operationen der Spanier jetzt zu thatsächlichem Stillstande gekommen; die Autorität des Mutterlandes erstreckt sich zur Zeit und für das kommende Halbjahr nicht über die Tragweite der Kanonen und Gewehre der in den Hauptpunkten der Insel bezw. in dem Fortgürtel unthätig stationirenden Garnisonen hinaus. Die Insel als solche gehört den Insurgenten.

** Der Export der deutschen Spielwaarenindustrie nach den Philippinen hat in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen. Namentlich die Hauptstadt Manila gilt für einen der besten Absatzmärkte in genannter Branche. Die Bevölkerung, durchgehends sehr wohlhabend, treibt überhaupt in Geschenken großen Luxus, und an den Erzeugnissen der europäischen Spielwaarenindustrie finden dort nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen ihr Gefallen. Daher wetteifern Bazare und Magazine in Darbietung möglichst erschöpfender Kollektionen der neuesten Erzeugnisse dieses Genre's, und wenden sich jetzt mit wachsender Vorliebe deutschen Bezugsquellen zu, nachdem bisher der französische Artikel den Markt beherrscht hatte, weil das Publikum nachgerade herausgefunden hat, daß die deutschen Erzeugnisse, bei mindestens gleicher Qualität, sich erheblich preiswerther stellen als die französischen. Die Spielwaaren, soweit sie nicht aus Gold, Silber, Elfenbein und anderen werthvollen Grundstoffen hergestellt sind, unterliegen auf den Philippinen einem Einfuhrzoll von 22 Dollars auf 100 Kilogramm, wozu noch gewisse Ergänzungszölle treten, sodaß das Kilogramm eingeführter Spielwaaren mit etwa 1 Mark belastet erscheint. Dementsprechend stellt sich denn auch der Verkaufspreis. Die französischen Artikel werden indessen mit dem Fünf- bis Sechsfachen des Pariser Lokopreises in Manila zum Verkauf gestellt, und diese Vertheuerung ist, wie gesagt, mit ein Hauptgrund, weshalb die deutsche Waare daselbst mit dauerndem Erfolg hat festen Fuß fassen können.

** Zur Vermeidung von Ueberanstrengung der im äußeren Betriebsdienste beschäftigten Eisenbahnbediensteten sind im Zusammenhange mit der durch die Reorganisation der Eisenbahnverwaltung bedingten Neuordnung des Verwaltungsdienstes Vorschriften über die zulässigen Grenzen der täglichen Dauer des planmäßigen Dienstes dieser Bediensteten erlassen worden. Die Durchführung dieser Vorschrift ist nunmehr bis auf einzelne Abweichungen in allen Eisenbahn-Direktionsbezirken im Wesentlichen zum Abschluß gelangt, und es haben sich dabei die in jenen allgemeinen Vorschriften gezogenen Grenzen als richtig bemessen erwiesen. Es sind auch die bis dahin vorhanden gewesenen Einzelabweichungen theils alsbald aufgehoben, theils ist deren Aufhebung für den Beginn des nächsten Winterfahrplanes in Aussicht genommen, damit überall dem im äußeren Betriebsdienste beschäftigten Personal im Bereich der preußischen Eisenbahnverwaltung die nöthige Ruhezeit gesichert wird.

— In einer am 2. d. Mts. abgehaltenen Vorstandssitzung des nationalliberalen Vereins in Köln wurde, wie die „Köln. Ztg." berichtet, nach sehr eingehender Darlegung der Bedeutung des bekannten § 8 des Richtergesetzes durch Geh. Rath Knebel einstimmig folgende Resolution gefaßt und an die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses gerichtet:

„Der Vorstand des nationalliberalen Vereins in Köln, sich einig wissend mit der Kundgebung des nationalliberalen Zentralkomitees der Rheinprovinz vom 12. April d. J., giebt einstimmig seiner Befriedigung Ausdruck über die feste und einheitliche Haltung der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses gegenüber dem von der Staatsregierung vorgeschlagenen § 8 des Gesetzentwurfes betreffend die Richterbesoldungen u. s. w., hält die gegen diesen Gesetzesvorschlag erhobenen Bedenken zum großen Theil für zutreffend auch auf den vom Herrenhause am 20. v. Mts. neu beschlossenen § 8 und spricht die Hoffnung aus, daß die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses einmüthig auch den letztern Vorschlag ablehnen werde."

— Dem soeben erschienenen Nachtrage zur Rangliste der kaiserlichen Marine, der am 25. Mai d. J. abgeschlossen ist, entnehmen wir über die Veränderungen, die im Offizierkorps der Marine und im Bestande der in Dienst gestellten Schiffe seit dem Erscheinen der am 30. November v. J. abgeschlossenen Rangliste stattgefunden haben, Folgendes:

Die Zahl der Flaggoffiziere beträgt, wie im Vorjahr, 16. Eine Veränderung hat unter ihnen nur insofern stattgefunden, als der Staatssekretär des Reichs-Marineamts Vize-Admiral Hollmann zum Admiral befördert ist. Es sind danach 2 Admirale, 4 Vize-Admirale und 10 Kontre-Admirale vorhanden. Die Zahl der Kapitäns zur See beträgt 45 gegen 40 im Vorjahr; Korvettenkapitäns sind 75 vorhanden gegen 76 im November, Kapitänlieutenants 164 gegen 156, Lieutenants z. S. 240 gegen 234 und Unterlieutenants 139 gegen 165. Der Rückgang in der Zahl der Unterlieutenants ist darauf zurückzuführen, daß seit November v. J. nur 3 Seekadetten zu Unterlts. befördert sind, während 27 Unterlieutenants zu Lieutenants z. S. aufgerückt sind. Der ganze Jahrgang der Seekadetten von 1893 wird in nächster Zeit zu Unterlieutenants befördert werden, wodurch die Zahl der Unterlieutenants um etwa 60 steigt. Gegen den Mai v. J. hat sich die Zahl der Unterlieutenants immer noch um 17 erhöht. Die Gesamtzahl der Seeoffiziere beträgt 679 gegen 687 im November v. J. und 641 im Mai v. J. Dazu treten noch 10 Offiziere à la suite der Marine und 3 Offiziere à la suite des Seeoffizierkorps. Bei letzteren ist der General der Infanterie v. Stosch durch Tod ausgeschieden. Die Zahl der Offiziere z. D. in aktiven Dienststellungen beträgt 19 gegen 18 im Vorjahr. Seekadetten sind 186 (im Mai v. J. 193), Kadetten 79 (75) vorhanden, so daß also der Nachwuchs der Zahl nach fast gleich geblieben ist. Das Offizierkorps der Marine-Infanterie beläuft sich auf 42 Köpfe gegen 40 im Vorjahr. In den oberen Kommandobehörden haben nur wenig Veränderungen stattgefunden. Vizeadmiral Karcher, der im November v. J. beurlaubt war, steht jetzt zur Verfügung des kommandirenden Admirals. Kontreadmiral Hoffmann ist von der Stellung als Chef der Kreuzerdivision entbunden und befindet sich ohne Kommando in Kiel. Zum Chef der Kreuzerdivision ist Kontreadmiral Tirpitz ernannt. Mit Wahrnehmung der Geschäfte als Inspekteur der 2. Marineinspektion ist der Kapt. z. S. Koch beauftragt. Zum Oberwerftdirektor in Danzig ist an Stelle des verstorbenen Kapt. z. S. Gr. v. Haugwitz der Kapt. z. S. v. Wietersheim ernannt, der in seiner bisherigen Stellung als Depotinspekteur durch den Kapt. z. S. Rötger ersetzt ist. Das bisherige Manövergeschwader führt jetzt den Namen „I. Geschwader"; Geschwaderchef ist noch wie im Vorjahr der Vizeadmiral Köster. Zur 2. Division des Geschwaders ist das Panzerschiff 2. Klasse „Kaiser Wilhelm" hinzugetreten und der Aviso „Pfeil" ist durch den Aviso „Wacht" ersetzt. Die Kreuzerdivision besteht noch wie im Vorjahr aus dem Panzerschiff „Kaiser" und den Kreuzern „Irene", „Prinzeß Wilhelm" und „Arcona". Von diesen vier Schiffen haben die ersten drei ihren Kommandanten gewechselt. Von der ostamerikanischen Station sind die vorübergehend dort befindlich gewesenen Schulschiffe „Stosch", „Stein" und „Gneisenau" heimgekehrt, so daß die Station jetzt wieder unbesetzt ist. Auch das Schulschiff „Moltke" ist von der Mittelmeerstation heimgekehrt, so daß sich dort nur noch das Kanonenboot „Loreley" befindet. In der Besetzung der ostasiatischen, der australischen, der ostafrikanischen und der westafrikanischen Station sind Veränderungen nicht eingetreten.

— In Jägerkreisen haben die Bestimmungen des Entwurfs eines Bürgerlichen Gesetzbuchs über Wildschadenersatz eine gewisse Bewegung hervorgerufen. Ein rheinischer Bürgermeister schreibt der „Köln. Ztg." aus seiner Erfahrung heraus zu dieser Frage:

„Seit dem Bestehen des preußischen Gesetzes über Wildschadenersatz sind mir 17 Wildschäden angemeldet worden. Ich mußte demnach mit dem Geschädigten, dem Jagdaupächter und dem Sachverständigen eine Besichtigung an Ort und Stelle, oft zwei Stunden weit auf hohem Berge, vornehmen. In drei Fällen wurde ein Gesamtschaden von 2,50 Mark ermittelt, in acht Fällen auf Schadenersatz verzichtet, weil kein Schaden festzustellen war, in sechs Fällen 101,20 Mark Entschädigung gewährt. Bauern, die mit der öffentlichen Jagdverpachtung nicht einverstanden waren, vielmehr selbst gern die Gemeinde-Jagd für ein paar Mark übernommen hätten, meldeten jeden kleinen Schaden an, nur um Scherereien und Kosten zu veranlassen. Ist erst gebilligt, daß auch der durch Fasanen und Hasen angerichtete Schaden vergütet werden soll, so wird es dahin kommen, daß fortwährend kleinliche Anmeldungen erfolgen, ja da, wo ein Viehhüter hat unbefugt weiden lassen, wird man die Schädigung den Hasen aufbürden und als Wildschaden zur Anzeige bringen. Der Bürgermeister kann dann seine Zeit zum Abschätzen von Wildschaden verbrauchen. Sollte die Fassung des § 819 des B. G.-B. aufrecht erhalten bleiben, dann sollte doch der Zusatz gemacht werden, daß, wenn Anmeldungen erfolgen, die nicht etwa ein Sechstel bis ein Zehntel Schaden ergeben, der Anmeldende die sämtlichen Kosten zu tragen habe. Dadurch würden die Bagatell-Anmeldungen doch erheblich vermindert werden. Selbst bei Versicherung gegen Hagelschäden ist die Entschädigung ausgeschlossen, wenn weniger als 6 bezw. 12 Prozent Schaden eingetreten ist. Warum hier nicht eine ähnliche Bestimmung platzgreifen sollte, kann nur derjenige nicht verstehen, der keine Erfahrungen darüber gemacht hat, wie sich das Wildschadengesetz in der Praxis gestaltet. Auch dürfte das bisher geübte Abschätzungsverfahren dahin zu vereinfachen sein, daß die Abschätzung durch einen vereidigten Sachverständigen erfolgt und daß nur bei erhobenem Widerspruch ein umfassenderes Verfahren eintritt, wobei natürlich der unterliegende Theil die Kosten zu decken hat.

— Das neueste Vierteljahrsheft des kaiserlichen statistischen Büreaus bringt die ersten ausführlichen Zahlen über das vorläufig festgestellte Ergebniß der letzten Volkszählung vom 2. Dezember 1895. Darnach beträgt die ortsanwesende Bevölkerung insgesamt 52 246 589 Personen. Gegen die im März d. J. im „Reichsanzeiger" veröffentlichte erste Zusammenstellung hat sich die Bevölkerungszahl noch um 2086 erhöht. Die Volkszählung vom 1. Dezember 1890 hatte 49 428 470 Einwohner ergeben, so daß in den letzten fünf Jahren eine Zunahme um 2 818 119 Einwohner oder 5,70 v. H. stattgefunden hat. Die durchschnittliche jährliche Bevölkerungszunahme wird für die letzte Zählungsperiode auf 1,11 v. H. der mittleren Bevölkerung berechnet gegen 1,07 in der Periode 1885—1890, 0,70 in der von 1880—1885, 1,14 in 1875—1880 und 1,00 in 1871—1875. Die Zunahme der letzten Periode wird also nur übertroffen von der der Periode von 1875—1880. Beachtenswerth ist, daß das Wachsthum der größeren Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern in der letzten Zählungsperiode geringer war als in einer der früheren. Es wird dadurch die weit verbreitete Ansicht von dem immer stärkeren Zuzuge der Landbevölkerung nach den großen Städten widerlegt. Die durchschnittliche jährliche Zunahme betrug in den Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern in der letzten Zählungsperiode nur 2,20 gegen 2,87, 2,24, 2,39 und 3,06 in den früheren Zählungsperioden. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß ein großer Theil der Vororte, in denen die in den Großstädten beschäftigte Bevölkerung wohnt, zu den ländlichen Orten zählt. Unter der Gesamtbevölkerung des Reichs befinden sich 26 598 690 Personen weiblichen und 25 647 899 Personen männlichen Geschlechts. Es sind also beinahe 1 Million mehr Personen weiblichen als männlichen Geschlechts vorhanden, doch war in der letzten Periode die Zunahme des männlichen Geschlechts bedeutender als die des weiblichen, so daß bei Andauer eine allmälige Ausgleichung stattfinden wird. Die männliche Bevölkerung hat nämlich seit dem Jahre 1890 um 1 417 067, die weibliche dagegen nur um 1 401 052 zugenommen. Das Wachsthum beziffert sich beim männlichen Geschlecht um 5,85 v. H., beim weiblichen nur um 5,56. Verfolgt man die Veränderungen im Zahlenverhältniß der Geschlechter durch die einzelnen Theile des Reiches, so findet man, daß in allen östlichen Provinzen Preußens, mit Ausnahme von Brandenburg und Berlin, ebenso in Hannover, Westfalen und den meisten norddeutschen Kleinstaaten, ferner auch in Baiern, Würtemberg, Hessen und besonders Elsaß-Lothringen das männliche Geschlecht stärker als das weibliche angewachsen ist. Für die Ostprovinzen erklärt sich dies zum Theil wohl aus dem starken Zuzug der erwachsenen weiblichen Personen nach den großen Städten; für alle Grenzbezirke kommt außerdem die starke Vermehrung des Militärs in Betracht. Am meisten gestiegen ist die weibliche Bevölkerung in den Großstädten und in den Gegenden mit besonders entwickelten Industrien. In Berlin hat sich die männliche Bevölkerung nur um rund 38 000, die weibliche um 60 000 vermehrt. Auch der Staat Hamburg hat eine Zunahme des weiblichen Geschlechts um 35 000, während der männliche nur um 21 000 zugenommen hat. Der einzige Staat, in dem mehr Männer als Frauen vorhanden sind, ist Elsaß-Lothringen. Dort wurden 833 515 Personen männlichen, und 807 705 Personen weiblichen Geschlechts gezählt. Das männliche Geschlecht überwiegt das weibliche also um fast 26 000, während vor zehn Jahren noch nahezu 22 000 Personen weiblichen Geschlechts mehr vorhanden waren als Personen männlichen Geschlechts.

— Das Reichsmarineamt hat den Taufakt und den Stapellauf des Panzerschiffes 1. Klasse „Ersatz Preußen" für die zweite Hälfte dieses Monats festgesetzt und der Kaiser sein Erscheinen zu der Feierlichkeit zugesichert. Die Kiellegung des mächtigen Panzers, der überhaupt das größte Kriegsfahrzeug sein wird, das bis jetzt auf einer heimischen Werft gebaut worden ist, erfolgte erst im März v. J., so daß die Herstellung des Schiffes bis zu seinem Stapellauf von der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshafen in 15 Monaten ausgeführt worden ist. Allerdings wird das Schiff bei seinem Stapellauf ohne den Vertikalpanzer zu Wasser gelassen werden, was aus technischen Gründen nothwendig ist, um das Schiff auf der Helling nicht unnöthigerweise zu belasten. Die weitere Fertigstellung von „Ersatz Preußen" wird die Zeit bis zum Jahr 1898 in Aussicht nehmen, während welcher der innere Ausbau, die Legung der Panzerung, die Montirung der Maschinen u. s. w. erfolgen wird. In den letzten Monaten dieses Jahres werden dann noch die Stapelläufe der drei neuen Kreuzer 2. Klasse „K.", „L." und „Ersatz Freya" auf der kaiserlichen Werft zu Danzig, dem Stettiner „Vulkan" und der Werft der Aktiengesellschaft „Weser" bei Bremen erfolgen, die sämtlich erst im Oktober v. J. auf Stapel gelegt oder den Werften zum Bau in Auftrag gegeben worden sind. Zur Bedingung ist gemacht worden, daß die Kreuzer in 25 Monaten zur Ablieferung kommen müssen. Man fängt also auch auf unseren heimischen Werften an, mit derselben Schnelligkeit Kriegsfahrzeuge zu bauen, wie im Auslande und besonders in England.

Posen, 2. Juni. Der Triumphzug des Primas von Polen durch Kurnik, Schroda und Santomischel hat nun stattgefunden, und man kann wohl sagen, daß der Empfang des weltlichen Herrschers nicht glänzender hätte ausfallen können. Eine Begleitmannschaft von 80—100 Reitern in polnischer Tracht, polnischen Farben, theilweise mit Lanzen ausgerüstet, begleitete den vierspännigen Wagen, und so rückte der Zug in die mit Ehrenpforten, Inschriften, Tannenguirlanden und fast ausschließlich mit weißrothen Fahnen geschmückten Städte ein. Die Ausschmückung der Städte war ziemlich charakteristisch. In einer fast ganz polnischen Umgebung gelegen, hatte sich Schroda nicht hervorragend angestrengt, auch Kurnik nicht; in beiden sollen ungnädige Worte gefallen sein, während Santomischel, in deutscher Umgegend mit geringen Mitteln versehen, prächtig ausgeschmückt, lobend erwähnt wurde. Gleichsam um den Abstand noch sichtlicher zu machen, wehte in jeder Stadt ein bescheidenes, schwarz-weiß-rothes Fähnchen, vielleicht hat es auch die Klugheit herausgehängt, um jeden Vorwurf von vornherein zurückzuweisen. Aber wie ein einsamer Stuhl in einem großen leeren Saal den Saal noch leerer erscheinen läßt, so wirkte auch dieses Fähnchen. Die Reden, die am Eingange von Schroda dem Erzbischof von Stablewski gehalten wurden, begrüßten ihn als Schützer des polnischen Glaubens (polskie wiary) und verherrlichten ihn besonders als Einen, der nie ein Hehl aus seiner Nationalität gemacht hätte. Man könnte den Inhalt seiner Erwiderung in das Bibelwort zusammenfassen „Gebet Gott, was Gottes ist". Daß der Erzbischof nichts sagte, was seine andächtigen Zuhörer an den ersten Theil des Spruches hätte erinnern können, versteht sich wohl von selbst. Die Inschriften waren meist kirchlichen Inhalts. Eine Inschrift in Schroda, die lautete, natürlich in polnischer Sprache: „Wir begrüßen den Schützer unseres Glaubens und Polens, den hochverehrten Erzbischof von Gnesen und Posen" war am nächsten Tage entfernt. Am Abend war in allen Städten Illumination, am reichsten in Santomischel, das sich auch noch durch Feuerwerk und Fackelzug auszeichnete. In Santomischel wurde auch das polnische Wappen erleuchtet. Von dort reiste der Erzbischof nach Schrimm weiter, um in Mechlin, dem Gut des Herrn von Szrzydlewski und seiner eben zur katholischen Kirche übergetretenen Frau, geborenen v. Lassow, zu übernachten.

Darmstadt, 2. Juni. Die zweite Kammer hat den Antrag des Abg. Wasserburg auf Aufhebung des Jesuiten-Gesetzes mit 24 gegen 17 Stimmen abgelehnt. Für den Antrag Wasserburg stimmten das Zentrum, die Antisemiten, die Freisinnigen und Sozialdemokraten. Geschlossen dagegen die National-Liberalen. Aus der Debatte ist hervorzuheben, daß Staatsminister Finger in Beantwortung der umfänglichen Begründung des Antrages die Frage kurz und bündig als „abgedroschen" bezeichnete. Es sei nicht üblich, so fuhr er fort, im Voraus Mittheilung über die Instruktion der Bundesrathsgesandten zu machen, allein die hessische Regierung könne ihre Vertreter nicht anders als gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes instruiren, da diese ja durch das hessische Ordensgesetz bedingt sei. Bei dem Antrag handle es sich weniger um Bethätigung des Rechtsgefühls der Antragsteller, als darum, von Zeit zu Zeit auffrischenden Stoff in die Masse zu werfen (Bravo!), obgleich man wisse, daß derartige Anträge von keinem Erfolg begleitet sein könnten. Daß protestantische Körperschaften eine gewisse Scheu vor den Jesuiten haben, erkläre sich aus der Geschichte dieses Ordens. Vor 24 Jahren sei die Jesuiten-Frage im Reichstage unter Zustimmung des ganzen Volkes dauernd gelöst worden; glänzend habe man dargethan, daß dieser Orden die Negation des Reiches und der Staatsgewalt darstellt.

Frankreich.

Paris, 4. Juni. Die sozialistische Gruppe der Deputirtenkammer hat eine Tagesordnung angenommen, welche ausspricht, daß die Gruppe gewillt ist, den Kampf gegen alle reaktionären Regierungen fortzusetzen, jedoch die Unterstützung sofort durchzuführender Reformen vorschlägt, welche auch unter dem kapitalistischen Regime die Lage der Arbeiter verbessern können. Sodann wird offen als das Ziel der Gruppe erklärt: die Beseitigung des kapitalistischen Regimes, um der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen ein Ende zu machen, die Eroberung der politischen Gewalten durch das Proletariat, die Ersetzung des kapitalistischen Eigenthums durch das Gesellschaftseigenthum und das internationale Zusammengehen der Arbeiter. Ferner nahm die Gruppe eine Tagesordnung an, in welcher erklärt wird, daß diejenigen ihrer Mitglieder, welche sich der Abstimmung über die aufgeworfenen Prinzipienfragen enthielten, darum der nothwendigen Einigung Aller in der parlamentarischen und politischen Aktion keinerlei Abbruch thun wollen.

Paris, 4. Juni. Die „Evenement"-Mittheilung über die Ergebnisse des Probeschießens nach der „La Galissouniere" veranlaßte eine polizeiliche Haussuchung bei dem Blatte und dem Verfasser des Berichtes, Fantin, ehemaligem Sekretär des Admirals Aube. Halbamtlich wird versichert, die Mittheilung sei erfunden, das Probeschießen habe noch gar nicht stattgefunden, sondern werde erst übermorgen erfolgen.

Der Pariser Stadtrath wählte Pierre Baudin zum Vorsitzenden. Baudin ist erst 33 Jahre alt. Er ist sozialistisch angehauchter Radikaler. Seine frühen politischen Erfolge verdankt er dem Umstande, daß er der Neffe des Abgeordneten Baudin ist, der beim Staatsstreich auf der Barrikade mit dem geschichtlichen Ausruf starb: „Jetzt sollt ihr sehen, wie man für 25 Fr. Taggeld stirbt!"

Italien.

Die Heeresreform des italienischen Kriegsministers Ricotti, dessen Einzelheiten wir schon früher mitgetheilt haben, stößt in den militärischen Kreisen des Königreichs auf vielseitigen, scharfen Widerspruch. Als General Ricotti vor einigen Jahren seine Stimme für die Herabsetzung der Armeekorpszahl von 12 auf 10 erhob, blieb er ganz vereinzelt, alle anderen Generäle erklärten es für unerläßlich, an der bisherigen Gliederung des Heeres festzuhalten, und der König selbst lehnte mit aller Entschiedenheit den von Rudini begünstigten Gedanken Ricottis ab. Der Marchese di Rudini und General Ricotti sind kluge Leute. Als sie im verwichenen März dank Menelik und seinen Ras plötzlich regierungsfähig wurden, hüteten sie sich wohl, durch Festhalten an der Forderung der Armeekorpsverminderung die Gunst der Stunde zu gefährden; sie verzichteten auf diese Forderung und General Ricotti beschränkte sich auf eine Reform, die in der Hauptsache auf die Beseitigung der vierten Kompagnien bei der Infanterie und die Verminderung der Reiterei-Eskadronen und der Batterien hinausläuft. Die oppositionellen Blätter bringen seit einigen Tagen zahlreiche Zuschriften aus Offizierkreisen, welche die Gefährlichkeit dieser Reform nachzuweisen suchen. So schreibt ein alter Oberst an die „Tribuna", Ricotti wolle das Heer um 70 000 Mann verringern. Gerade in dem Augenblicke, da Deutschland sich anschicke, aus seinen vierten Bataillonen neue Regimenter zu bilden, schneide man von den italienischen Bataillonen die vierten Kompagnien ab. Das sei ein herostratisches Werk, das im Falle eines Krieges unermeßlichen Schaden nach sich ziehen müsse. Schon jetzt reichten die vorhandenen Stämme nicht aus, nach der Ricottischen Reform werde im Kriegsfall der größte Theil der Reserven zu Hause bleiben müssen. Der Widerspruch gegen die Reformen Ricottis ist gestern auch im italienischen Senat laut geworden. Der etwa fünfundsiebzigjährige General Carlo Mezzacapo, ein Veteran der Unabhängigkeitskriege, der von 1848 bis 1866 an allen Feldzügen theilgenommen hat und Anfang der achtziger Jahre als Präsident des Obersten Militärgerichtshofes berufen wurde, rügte gestern im Senat den Plan Ricottis sehr scharf und erklärte, insbesonders die italienische Artillerie werde dadurch um ein halbes Jahrhundert zurückgeworfen werden. Man darf — nicht blos in Italien — darauf gespannt sein, wie Ricotti die gegen seine Reformabsichten erhobenen Bedenken widerlegen wird.

Spanien und Portugal.

Madrid, 4. Juni. In Folge eines persönlichen Zwistes hatten sich Marschall Campos und General Borrero gegenseitig ihre Zeugen geschickt. Das Duell sollte eben in dem Hause eines hiesigen Rentners beginnen, als der General-Kapitän von Madrid eintrat und es verhinderte. Die Zeugen haben den Wortwechsel der Gegner aufgezeichnet. Das Gerücht, nach welchem die Generale verhaftet worden seien, ist unrichtig.

Rußland.

Petersburg, 4. Juni. Großfürst Cyrill Wladimirowitsch ist zum Flügeladjutanten des Kaisers, der Kommandeur des Regiments der Chevaliers-Garde, General Grünwaldt, unter Beibehaltung seines Kommandos, zum General à la suite des Kaisers ernannt worden.

Staatssekretär Kulomsin geht in besonderer Mission nach Sibirien.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Juni. Der Wali von Bitlis hat telegraphisch gemeldet, daß in der Ortschaft Natle (?), im Sandschak Gindsch, unter der Hamidie-Kavallerie die Pest ausgebrochen ist. Der Gesundheitsrath setzt Zweifel in die Richtigkeit der Meldung. Nähere Untersuchung ist angeordnet worden.

Der Mutessarif von Dibra, Divisionsgeneral Edib Pascha, ist zum Wali von Skutari ernannt worden.

Die bisherigen Schritte des griechischen Gesandten bei der Pforte bezüglich Kretas beschränken sich auf freundschaftliche Vorstellungen

behufs Einberufung des Landtages und Wiederanerkennung des Halepa-Vertrages, unter gleichzeitiger Versicherung, daß Griechenland nicht beabsichtige, den status quo zu stören.

Philippopel, 4. Juni. Berichten aus Konstantinopel zufolge sind gestern alle armenischen Beamten des Telegraphenamtes in Pera verhaftet worden.

Afrika.

Die meisten Nachrichten über die Lage im Innern von Abessinien treffen jetzt bezeichnenderweise aus russischer Quelle ein. So veröffentlicht die „Nowoje Wremja" ein aus Dschibutti, 31. Mai, datirtes interessantes Telegramm, das wohl auf Leontjewsche Nachrichten zurückzuführen ist. „Alle Verwundeten befinden sich in dem Rayon Adua-Makalle. Für die Erweisung rechtzeitiger Hülfe wäre es sehr wünschenswerth, die freie Beförderung von Sanitätsmitteln und Medikamenten über Massowah zu erhalten, da der Umweg über Obok ein weiter und in der eingetretenen Regenperiode beschwerlicher ist. Da in dieser Zeit keinerlei kriegerische Operationen möglich sind, gehen die Truppen (natürlich die abessinischen) nach ihren Erholungsstandorten. Die kriegerischen Vorbereitungen werden jedoch eifrig fortgesetzt, und die Herbstkampagne wird hier Niemand unvorbereitet finden. Trotz den entgegenstehenden Nachrichten der italienischen Presse herrscht in Abessinien überall vollkommene Ruhe und Ordnung." In Rußland hat man die ausländischen Nachrichten über die angeblichen inneren Schwierigkeiten, mit denen der Negus jetzt zu kämpfen haben soll, überhaupt von vornherein mit großem Mißtrauen aufgenommen. Man ist dort der Ansicht, daß die kriegerischen Erfolge, welche Menelik zu erzielen verstanden hat, demselben eine solche Autorität verschafft haben, daß von einer Auflehnung einzelner Vasallenfürsten gegen ihn garnicht die Rede sein kann.

Asmara, 3. Juni. Auf dem Schlachtfelde von Adua wurden weitere 116 Gefallene bestattet. Andere 900 Leichen von Weißen und 114 von Eingeborenen sind nicht agnoscirbar, weil sie aller Kleidung beraubt sind.

Alkohol und Muskelarbeit.

Zu der überaus wichtigen Streitfrage, ob der Alkoholgenuß zu größeren Arbeitsleistungen befähigt, liefert Dr. Hermann Frey in Bern einen hervorragenden Beitrag durch seine Schrift „Ueber den Einfluß des Alkohols auf die Muskelermüdung" (Leipzig, Karl Sallmann, 47 S. 2 Mk. 40 Pfg.). Geistige und körperliche Arbeit sind bei dieser Frage natürlich scharf zu trennen. Daß der Kopfarbeiter seine Leistungen durch ein Alkoholgetränk nicht verbessern kann, ist längst durch allgemeine Erfahrung bewiesen, auch haben neueste wissenschaftliche Untersuchungen von Kräpelin, Smith, Warren, Decarlo, Bernardini und Ziehen die Schädlichkeit des Alkohols für die geistige Arbeit zweifellos nachgewiesen. Aber bei der körperlichen Arbeit gingen die Ansichten auseinander. Die meisten Arbeiter erklären uns: Wir bedürfen des Schnapses oder des Bieres und arbeiten mit ihrer Hülfe mehr und andauernder. Die entschiedenen Alkoholgegner bestreiten diese Ansicht und behaupten, das sei eine Selbsttäuschung, der Alkohol betäube nur das Ermüdungsgefühl und befähige wohl vorübergehend zu größeren Anstrengungen; nachdem sei die Ermüdung desto ärger; der Alkohol wirke ähnlich wie die Peitsche beim Pferde, die doch auch keine wirkliche Kraft verleihen kann; von einem Nährwerth des Alkohols sei keine Rede. Zu diesen Ansichten treten nun die wichtigen Experimente von Dr. Frey mit dem Mosso'schen Ergographen, einem Apparate, der die Arbeitsleistung der Beuger des Mittelfingers mißt und notirt. Man muß an diesem Apparate in bestimmten Zwischenräumen, etwa alle 2 Sekunden, ein Gewicht so hoch ziehen, als man kann, und zwar bis zur völligen Ermüdung. Die Höhen, die man erreicht, in Strichen neben einander gezeichnet, ergeben das Bild der Ermüdungskurve, die sich bei demselben Menschen merkwürdig gleich bleibt. Die bis zur Ermüdung vollbrachten Hube stellen den Gesamtweg dar; dieser multiplizirt mit dem gehobenen Gewicht die Gesamtarbeit. Natürlich verändern sich die Ermüdungskurve und die Gesamtarbeit, je nachdem der Muskel vor dem Versuch ganz frisch oder bereits ermüdet ist. Zufällig bemerkte Frey bei einem Patienten eine ganz ungewohnte Ermüdungskurve. Er forschte nach und bekam heraus, daß ein Glas Bier vorhergegangen war. Nun stellte Frey etwa 700 Versuche an Patienten, Kollegen und besonders an sich selbst an, um die Wirkung des Alkohols auf die Muskelarbeit zu messen. Zuerst am unermüdeten Muskel. Da stellte sich so gut wie stets ein schädlicher Einfluß des Alkohols heraus; die Arbeitsleistung wurde erheblich geringer. Aber schon hier zeigte sich die betäubende Eigenschaft des Alkohols. Die Versuchspersonen glaubten nach dem Alkoholgenuß, die Arbeit sei leichter, sie könnten mehr leisten, während doch das Gegentheil der Fall war. Das Gewicht, das sie zu heben hatten, betrug 5 Kilogramm; nach dem Alkohol meinten sie, es sei jetzt weniger geworden. Also schlechtere Arbeit, aber leichtere. Viel wichtiger waren die Versuche am ermüdeten Muskel. Denn die Frage ist ja, ob der Alkohol dem Ermattenden oder Ermatteten hilft. Und hier wurde das Bild ganz anders. Hier stellte sich heraus, daß man nach dem Alkohol (Bier, Wein, Kognak, Rum, reiner Alkohol im Wasser) zwar niemals so kräftig anzieht als in frischem Zustande, aber doch viel kräftiger, als man eben noch in ermüdetem Zustande konnte und dann auch viel ausdauernder. Wir geben ein Beispiel. Dr. Frey hob das Gewicht (5 Kgr.) alle 2 Sekunden, so lange er konnte; er brachte es zu 2,38 Kgr.-Meter Leistung; nach einer Minute Erholungspause leistete er 0,73; wieder nach einer Minute 0,18; wieder nach einer Minute nur noch 0,05. Nun trank er in der Pause etwas stark verdünnten Kognak und leistete sofort 1,10, nach einer Minute 0,81, wieder nach einer Minute 0,53, dann 0,51—0,31—0,25—0,05—0,02. Nun ruhte er sich 15 Minuten aus und leistete dann: 1,96—0,18—0,38—0,14—0,08—0,02. Andere Versuche an anderen Personen hatten ungefähr das gleiche Ergebniß. Der Alkohol steigert also zweifellos die Kraft des ermüdeten Muskels, indem er ihm sehr rasch Brennmaterial zuführt. Dazu kommt auch hier eine lähmende Wirkung auf das Nervensystem, wodurch sowohl das Ermüdungsgefühl als auch die Erregbarkeit des Muskels vermindert wird. So lange diese Ergebnisse Freys nicht widerlegt werden, wird man den Alkohol nicht einfach mehr der Peitsche gleichstellen dürfen, sondern man muß ihm ernährende Eigenschaften zugestehen. Damit ist freilich noch lange nicht gesagt, daß der Arbeiter gut thut, regelmäßig seine ermüdeten Muskeln durch Alkohol wieder aufzumuntern. Solches Verfahren würde zu einem häufigen Alkoholgenuß führen, und dessen Gefahren überwiegen den geschilderten Nutzen erheblich. Das natürliche Mittel zur Stärkung der Muskeln ist: Ruhe neben guter Ernährung; viele Arbeiter bedürfen einer kürzeren Arbeitszeit und werden jetzt durch übermäßige Anstrengungen zu häufigem Alkoholgenuß verleitet. Will man aber künstliche Mittel anwenden, so kommen außer den Alkoholgetränken Kaffee, Thee, Zuckerwasser u. a. in Betracht. Dem Zuckerwasser hätte das wohl Niemand zugetraut, aber Zucker hilft sehr zur Muskelarbeit, wie schon die Italiener Motto und Paolotti nachgewiesen haben. Auch Frey hat Experimente damit gemacht. Er hob wie früher 5 Kgr. alle 2 Sekunden und gönnte sich jedes Mal, wenn er völlig ermüdet war, eine Minute Erholung. Er leistete 1,28—0,51—0,23—0,10—0,03—0,02 Kgr.-Mtr. Nun trank er Traubenzucker in Wasser und konnte sogleich fortfahren: 0,62—0,59—0,30—0,14—0,08—0,03—0,02. Die neubelebende Wirkung ist hier nicht so stark wie beim Alkohol, aber Zuckerwasser, Kaffee, Thee u. s. w. schließen auf der andern Seite nicht die schlimmen Schäden und Gefahren des Alkohols in sich ein.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 5. Juni. Die Unfallstelle an der Friedrich-Karlstraße wurde gestern von einer Gerichtskommission besichtigt, letztere vermochte jedoch ein Urtheil hinsichtlich der Ursachen des Hauseinsturzes noch nicht abzugeben, da der große Trümmerhaufen jeden Ueberblick verhindert. Verschiedene Werthgegenstände wurden, allerdings meist arg beschädigt, aus dem Schutt zu Tage gefördert. Das Vorderhaus hat auf polizeiliche Anordnung geräumt werden müssen.

* Das zweite der bei dem Diebstahl auf dem Dampfer „Orion" betheiligten Mädchen, Anna Woldemann, ist gestern Nachmittag ebenfalls festgenommen worden. — Ferner wurde der bei der Firma Rubow u. Walter beschäftigt gewesene Buchhalter Johannes Kurzhals wegen Urkundenfälschung und Betruges verhaftet. — In polizeilichen Gewahrsam genommen wurde der Arbeiter Wendt, derselbe hatte sich auf dem Wall vom Fort Leopold nahe der Frauenstraße schlafen gelegt und als ihn ein Schutzmann weckte, zeigte er sich darüber sehr ungehalten, beleidigte den Beamten und weigerte sich, seinen Namen anzugeben.

* Eine 40jährige Frau, welche gestern Nachmittag auf dem alten Kirchhof an der Grabowerstraße mit dem Instandsetzen eines Grabes beschäftigt war, wurde bei der Arbeit vom Schlage getroffen und war sofort todt. Die Leiche wurde in das Schauhaus überführt.

— Das Bellevue-Theater bringt heute die 5. Aufführung des „Obersteiger", morgen auf Wunsch eine Wiederholung von Dellingers „Chansonnette". Inzwischen werden die Proben für die nächste Novität eifrig betrieben, denn schon in nächster Woche soll Joh. Strauß' „Waldmeister" in Scene gehen.

— Wie bereits mitgetheilt, gelangt heute im Elysium-Theater die Novität „Der Herr Direktor" zur Aufführung. Dienstag, den 9. d. M., beginnt der bekannte Komiker Herr Büller ein kurzes Gastspiel in „Charley's Tante", „Raub der Sabinerinnen" und „Der Herr Senator".

Prinzen-Eichen-Jubiläum am 31. Mai.

Bei schönstem Wetter marschirten am 31. Mai die Finkenwalder Vereine in festlichem Aufzuge durch das Dorf mit klingendem Spiele zu der Prinzeneiche hinauf, deren Gitter mit Blumen- und Laubgewinden überreich geschmückt war. Herr Ortsvorsteher Müller hielt vor einer dicht geschaarten Menge aufmerksamer Zuhörer die Festrede und die Herren Photographen Gerhard und Schmeling waren auf einem eigens dazu erbauten Gerüst beschäftigt Aufnahmen zu machen und somit die Scenen des Gedenktages für die Zukunft und Erinnerung auf die Platte zu bannen. Der Finkenwalder Gesangverein ließ einige Lieder hören und als gemeinsame Gesänge wurde ein von Stettin aus gesandtes Gedicht sowie das schöne Lied „Wer hat dich, du schöner Wald" gesungen. Herrlich im goldigen Sonnenschein mit ihren hundert Aesten strahlte die Eiche im frischen grünen Blätterschmuck, als ob sie selber Freude über den ihr gewidmeten Tag empfände. Ein Zweig derselben sowie ein Bericht über die Feier wurde noch an demselben Tage an Se. Maj. den Kaiser übersandt. Die Bedeutung des 31. Mai kam indeß in der Festrede nicht so zur Geltung, wie es wohl wünschenswerth gewesen wäre. Es hätte noch hervorgehoben werden können, daß der 31. Mai der Todestag Friedrich Wilhelms I. und somit der Tag des Regierungsantritts Friedrichs des Großen war, welcher einst mit eigenhändiger Unterschrift die Gründung des Erbzinsguts Finkenwalde verfügte und die Stadt Stettin zwang, von dem Gebiete des ihr gehörigen Dorfes nicht nur dieses, sondern auch die zweite Kolonie Friedensburg abzutrennen. Und unter den Hunderten von Kolonien, welche Friedrich der Große in seiner langen Regierungszeit ins Leben rief, zum Heil des Landes und zur Wohlfahrt seines Volkes, der sein ganzes Leben geweiht war, ist sicher Finkenwalde die, welche sich am schönsten entwickelt hat und einer der schönsten Vororte unseres großen Stettin geworden ist. Zugleich hätte auch auf die Beziehungen hingewiesen werden können, welche zwischen Friedrich II. und der Familie von Katte bestanden.

Bekanntlich mußte aus dem alten märkischen Adelsgeschlecht derer von Katte einer vor den Augen Friedrichs, als er nach seinem Fluchtversuch von dem erzürnten Vater in Küstrin in strenger Haft gehalten wurde, auf Befehl desselben den Tod erleiden, ein Anblick, bei dem der vielgeprüfte Kronprinz ohnmächtig zusammenbrach. Die an der Familie v. Katte verübte grausame Strafthat war es nun aber auch, welche Friedrich den Großen veranlaßte, dies Geschlecht unter seiner Regierung aufs huldvollste zu behandeln. Die Katte's blieben ebenso bei seinen Nachfolgern in hohen Ehren und so kam es, daß der Major Scipio v. Katte in den Befreiungskriegen den Auftrag erhielt, die beiden Prinzen Friedrich Wilhelm und Wilhelm in dem Feldzuge zu begleiten. Sieben Jahre darauf befanden sie sich in Stettin und was lag ihnen näher, als der Einladung nach Finkenwalde zu folgen? Hier pflanzten beide die junge bereits grüne Steineiche, die, obwohl die Pflanzung außer der Zeit geschah, dennoch unter der treuen Pflege des Katte'schen Gärtners Veit wohl gedieh. Sie ist nun gewissermaßen mit ihrer herrlichen Zweigbildung selbst ein Sinnbild des Hohenzollernstammes und das von der Stadt Stettin gestiftete Gitter verdiente vielleicht noch einen schöneren Schmuck, als es an dem Erinnerungstage trug, nämlich die in Eisen- oder Bronzeguß ausgeführten Medaillonbilder der beiden Herrscher, welche dem Baume ihre Bedeutung gegeben haben. Vielleicht, daß bis zum Sedantage dieses Jahres eine solche Verschönerung des Gitters bewirkt werden kann. Manche Freunde Finkenwaldes und der historischen Stätte würden sicher gern dazu beitragen.

Lied, gesungen an der Prinzen-Eiche
31. Mai 1896.

Es stand ein junger Eichenbaum im dichten Klosterwalde,
Der träumte seinen Frühlingstraum auf grün bemooster Halde.
Da trat zu ihm ein Gärtnersmann, der sprach: Ich muß Dich haben,
Noch heute will ich Dir den Platz auf hohem Berge graben.

Da sprach die Eiche: „Warum reißt Du mich von meinen Brüdern
Hier aus der grünen Waldespracht und von der Vöglein Liedern?"
Der Gärtner sprach: „Dich soll noch heut' ein Königssohn berühren!"
Da gab das Bäumchen willig nach und ließ sich flugs entführen.

Sieben Jahre waren seit dem Krieg, dem heiligen, verflossen,
Da trafen sich am letzten Mai die treuen Kampfgenossen:
Die Prinzen und der Scipio; ein Mahl ward eingenommen,
Und darauf in Gemeinsamkeit des Berges Höh' erklommen.

Da standen sie, vom treuen Volk umringt, in Jugendschöne,
Des Landes Hoffnung, Preußens Hort, Louisens edle Söhne.
Hier pflanzten sie den kleinen Baum, die junge Waldes-Eiche.
Die nunmehr fünfundsiebzig Jahr ausbreitet ihre Zweige.

Sie ward gehegt und treu gepflegt; nach dreimal sieben Jahren
Seh'n wir den edlen Königssohn als König zu ihr fahren.
Man sah ihn bei dem Freudenfest zu ihr die Schritte lenken,
In fröhlicher Erinnerung der Jugendzeit gedenken.

Und stolzer wuchs der Baum empor, er ward zur Königs-Eiche —
Ein Zollern-Sinnbild steht er da: Wie streckt er seine Zweige
Nach allen Seiten prangend aus, ein Bild der Kraft und Treue!
In seinem Schatten denken wir der Helden stets aufs neue.

Aus den Bädern.

Wittekind. Das Soolbad Wittekind bei Halle a. S. begeht in diesem Jahre die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens. Am 19. Februar 1846 stellte der damalige ordentliche Professor der Medizin in Halle, Geheimer Rath Dr. Krukenberg, dem Gründer des Bades Herrn Thiele in Giebichenstein, die Urkunde aus, laut welcher „die dort wieder aufgefundene Soolquelle sich sehr gut zu Heilbädern eigne". Dieser Soolschacht mit seiner Soolquelle ist uralt und reicht der Sage nach hinauf bis zu den Zeiten des trotzigen Sachsenfürsten Wittekind. Historisch wird er zuerst in einer Schenkungs-Urkunde Kaiser Otto I. vom 11. April 965 genannt, in welcher dieser dem Erzbisthum Magdeburg außer verschiedenen anderen Gütern auch Giebichenstein mit seinem Salzquell vermacht — urbem scilicet Ginionstein cum salonquine ejus. Aber auch der heutigen Tags mehr und mehr sich steigernden Rivalität der Kurorte hat Wittekind in den letzten Jahren energisch Rechnung getragen. Unter einer neuen thatkräftigen und leistungsfähigen Verwaltung sind viele Neuschöpfungen ins Leben gerufen worden. Wittekind mit seiner Kuranstalt ist jetzt im Besitz einer Wasserleitung mit vorzüglichem Trinkwasser, hat Kanalisation, Dampfheizung in den Badezellen und Korridoren, sodaß selbst an kalten Tagen die Badekur nicht unterbrochen zu werden braucht. Die Badezellen sind komfortabel, die Wannen von Fliesen und Marmor. Die Art der Bäder ist eine sehr vielseitige. Außer den natürlichen Soolbädern werden Moorbäder mit Schmiedeberger Eisenmoor verabreicht, dazu kommen die neu eingerichteten Kohlensäure-Soolbäder, welche in ihrer Wirkung gleich denen von Nauheim und Kissingen nun schon im dritten Jahre ihres Bestehens große Anerkennung gefunden haben. Ferner wird das gesamte Kaltwasserheilverfahren (nach Professor Winternitz) angewendet, je nach Erforderniß im Verein mit elektrischen, diätetischen oder Massagekuren. Auch in der Kuranstalt ist durch geeignete Wohnungsverhältnisse für die Aufnahme von Schwerkranken gesorgt.

Vermischte Nachrichten.

— Der „Nat.-Ztg." wird geschrieben: „Bei einer Lustpartie vorgestern, die von den Schülern (in Begleitung der Lehrer und Pfarrer) aus Nassenheide, Germendorf und Freienhagen auf dem Cremmener See unternommen wurde, erklärte der Heizer, als das Dampfboot mitten auf dem See angelangt war, er fahre nicht weiter. Wie sich herausstellte, hatte er die Rohre und Hähne abgeschraubt, mit Petroleum getränkt und beabsichtigt, den Dampfer in die Luft zu sprengen, wie er angab, aus Rache gegen seinen Brodherrn, der ihm gekündigt hat. Durch einen königlichen Förster, der die Partie mitmachte, wurde ihm ein Strick um den Hals geworfen, und er darauf geknebelt. Da der Steuermann erklärte, er könne nicht weiterfahren, da die Gefahr einer Explosion vorliege, mußte ein Boot an Land gelassen und der Dampfer dann mit Stricken gezogen werden. Die ersten Kinder kamen gestern früh zu Fuß nach Hause. Ob es sich hier um einen Anfall von Irrsinn handelt, muß abgewartet werden. Auf dem Dampfer sollen sich schauerliche Scenen abgespielt haben, da ein Theil der 250 mitfahrenden Kinder sich ins Wasser stürzen wollte, woran sie nur durch den Prediger und die Lehrer verhindert wurden."

Wilhelmshafen, 4. Juni. Die Versuche zur Hebung des am 11. April gesunkenen Torpedobootes „S 48" sind endgültig abgebrochen.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 4. Juni. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 8,30—8,80. Flau. Brod-Raffinade I. 25,75. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 bis 26,25. Melis I. mit Faß 25,00 bis —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 10,45 G., 10,47½ B., per Juli 10,67½ G., 10,72½ B., per September 10,95 bez., 10,97½ B., per Oktober-Dezember 10,80 bez., 11,85 B., per Januar-März 11,00 bez., 11,05 B. Matt.

Köln, 4. Juni. Katholischen Feiertags wegen keine Börse.

Hamburg, 4. Juni, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 62,50, per September 59,75, per Dezember 56,75, per März 56,25. Ruhig.

Hamburg, 4. Juni, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 10,52½, per Juli 10,77½, per August 10,92½, per Oktober 10,87½, per Dezember 10,87½, per März 11,15. Flau.

Wien, 4. Juni. Katholischen Feiertags wegen keine Börse.

Pest, 4. Juni. Katholischen Feiertags wegen keine Börse.

Havre, 4. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Juni 76,00, per September 73,50, per Dezember 70,50. Behauptet.

Glasgow, 4. Juni, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. 11 d. Ruhiger.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 4. Juni. Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

Der antisemitische Agitator Schweinhagen, welcher am 14. Mai aus der Strafanstalt in Ratibor, wo er wegen Beleidigung des Finanzministers Miquel eine sechsmonatige Gefängnißstrafe verbüßte, entlassen worden ist, sprach gestern Abend in einer Versammlung der liberalen Antisemiten. Er erklärte, nach Berlin gekommen zu sein, um die Redaktion des antisemitischen „General-Anzeigers", dessen Redakteur Sedlatzek am 2. Juni eine dreimonatige Festungshaft angetreten hat, zu übernehmen. In der Debatte zog er scharf gegen die antisemitische Reichstagsfraktion zu Felde, die jetzt ganz in der Regierung aufzugehen drohe. Des Weiteren kündigte Schweinhagen eine scharfe Opposition gegen Minister Miquel an. Auch die übrigen Redner wendeten sich scharf gegen die antisemitischen Reichstagsabgeordneten, die vielfach ihren Standpunkt als Vertreter des Volkes verleugnet hätten. Es gelangte schließlich eine Protestresolution zur Annahme.

Zur dritten Berathung des Börsengesetzes haben die Grafen Arnim und Kanitz folgende Resolution eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, in Rücksicht auf die durch das Verbot des Getreide-Terminhandels nothwendig werdenden Veränderungen des Geschäftsverkehrs an den Produktenbörsen sowie zur Abstellung der auf dem Lokalmarkt in Bezug auf die Preisfeststellung hervorgetretenen schweren Mißstände eine anderweitige Organisation der Produktenbörsen einzuführen, die sich auf Schaffung von Registrirungsstellen bezieht, auf Ernennung von Kommissionen zur Herbeiführung angemessener Preisnotirungen und auf Bildung von Sachverständigen-Kommissionen zur Schlichtung von Streitigkeiten über auf Grund von Proben und Mustern abgeschlossenen Geschäfte."

Paris, 4. Juni. Der „Evenement" meldet, im Kriegsministerium werde rührig an der Umänderung der Bewaffnung für die Infanterie gearbeitet. Das Lebelgewehr werde durch ein 6½-Millimeter-Kalibriges ersetzt. Die Kosten würden auf 120 Millionen Franks geschätzt.

Der „Gaulois" sagt, der ehemalige Berliner Botschafter Herbette habe den Rothen Adler-Orden dankend abgelehnt, weil nur der Schwarze Adler-Orden gleichwerthig sei mit dem ihm kürzlich verliehenen Großkreuz der Ehrenlegion.

London, 4. Juni. Die „Times" melden aus Capetown, der Oranje-Freistaat habe die Vorschläge des Dr. Leyds, betr. Verständigung mit Transvaal für eine agressive Aktion gegen die englischen und französischen Interessen, nicht angenommen. Der Oranje-Freistaat habe indessen versprochen, Transvaal zu unterstützen, falls es grundlos angegriffen werde.

London, 4. Juni. Als Nachfolger Lord Dufferins für den Botschafterposten in Paris werden genannt Londonderry, Lord Lonsdale und Lord Cadagen.

Wetteraussichten
für Freitag, den 5. Juni.

Kühleres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit etwas Regen und mäßigen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 3. Juni. **Elbe** bei Aussig + 1,30 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,05 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,11 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,05 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,64 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,05 Meter, Unterpegel + 0,90 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,65 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 1,92 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,52 Meter. — Am 2. Juni: **Netze** bei Usch + 0,84 Meter.

Berlin, den 4. Juni 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,30b	Westf. Pfbr.	4%	105,75bG
do.	3½%	105,05b	do.	3½%	102,00b
do.	3%	99,40bG	Wstp.rttsch.	3½%	100,10G
Pr.Cons.Anl.	4%	105,90G	Kur- u. Nm.	4%	105,25b
do.	3½%	105,00B	Lauenb. Rb.	4%	105,25b
do.	3%	99,70B	Pomm. do.	4%	105,25b
B-St.Schld.	3½%	100,40G	do.	3½%	102,10G
Berl.St.-O.	3½%	101,40bG	Posensche do.	4%	105,25b
do. n.	3½%	103,60bG	Preuß. do.	4%	105,25b
Pom.Pr.-A.	3½%	102,20B	Rh. u. Westf.		
Stett.Stadt-			Rentenbr.	4%	105,25b
Anl. 94	3½%	101,90b	Sächs. do.	4%	105,25b
Wstp.B.-A.	3½%	102,25b	Schles. do.	4%	105,10B
Berl. Pfdbr.	5%	121,10G	Schl.-Holst.	4%	105,25G
do.	4½%	118,20G	Bad. Esb.-A.	4%	104,70G
do.	4%	115,20G	Baier. Anl.	4%	105,40b
do.	3½%	104,60G	Hamb. Staats-		
Kur-u.Nm.	3½%	101,20G	Anl. 1886	3%	98,40B
do.	4%	—,—	Hmb.Rente	3½%	106,20b
Landsch.	4%	—,—	do. amort.		
Central-	3½%	101,20G	Staats-A.	3½%	102,40B
Pfandbr.	3%	95,00b	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,60G	Bair. Präm.-		
Pomm. do.	3½%	100,60B	Anleihe	4%	156,90b
do.	4%	—,—	Cöln.-Mind.		
do.	3%	95,00bG	Präm.-A.	3½%	138,75b
Posensche do.	4%	101,40G	Mein. 7-Gld.		
do.	3½%	100,50bG	Loose	—	23,60B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.			Elberf. F.	240	—,—
Feuerv.	430	9412,00G	Germania	45	1190,00G
Berl. Feuer.	170	2310,00G	Mgd. Feuer.	240	4740,00G
L. u. W.	125	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Berl. Leb.	190	3990,00G	Preuß. Leb.	42	850,00G
Colonia	400	8000,00G	Preuß. Nat.	51	1008,00B
Concordia	51	1260,00B			

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	66,50bB	Oest. Gd.-R.	4%	104,10bG
Buk. St.-A.	5%	100,40B	Rum. St.-A.-		
Buen.-Aires			Obl. amort.	5%	100,00B
Gold.-Anl.	5%	39,50bG	R. co. A. 80	4%	103,00b
Ital. Rente	4%	88,00b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	96,50b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	96,50b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	112,90b	do. Pr. A. 64	5%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	170,25G
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	121,00G
do.Silb.-R.	4⅕%	101,70b	Serb. Gold-		
do. 250 54	4%	170,50b	Pfandbr.	5%	88,00B
do. 60er Loose	4%	152,20B	Serb. Rente	5%	—,—
do. 64er Loose	—	336,10b	do. n.	5%	—,—
Rum. St.-	5%	103,25b	Ung. G.-Rt.	4%	103,90b
A.-Obl.	5%	103,70B	do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-			Pr.B.Cr.Ser.		
Pfd. 3 abg.	3½%	104,90G	12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	104,90G	Pr. Ctrb. Pfdb.		
do. 5 abg.	3½%	100,10G	(rz. 110)	5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-			do.(rz.110)	4½%	—,—
Real-Obl.	4%	101,20bG	do.(rz.100)	4%	103,40bG
Dtsch.Hyp.-B.-			do.	3½%	100,90bG
Pfd. 4, 5, 6	5%	113,75G	do.Com.-O.	3½%	100,10G
do.	4%	101,20bG	Pr. Hyp.-A.-B.		
Pomm. Hyp.-			div. Ser.		
B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	(rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 3 u. 4			do.(rz.100)	3½%	100,60bG
(rz. 100)	4%	100,50G	Pr. Hyp.-Vers.		
Pomm. 5 u. 6			Certificate	4%	100,00G
(rz. 100)	4%	103,40bG	do.	4%	104,60bG
Pr.B.-B., unkdb.			St. Nat.-Hyp.-		
(rz. 110)	5%	115,75G	Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6			do.(rz.110)	4½%	110,00B
(rz. 100)	5%	108,50G	do. (rz. 110)	4%	107,00bG
do. Ser. 8, 9	4%	101,50bG	do. (rz. 100)	4%	102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	138,50bG	Hibernia	5½%	172,75bB
Boch. Bw. A.	—	85,25bG	Hörd. Bgw.	0	11,90G
do. Gußst.	4½%	158,25b	do. conv.	0	16,30bB
Bonifac.	0	119,00b	do. St.-Pr.	0	40,00G
Donnersm.	6%	151,00b	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-			Laurahütte	4%	154,10bG
Pr. L. A.	0%	46,90b	Louise Tiefb.	0	73,00bG
Gelsenkch.	6%	168,50b	Mk.-Wstf.	6	141,50bG
Hark. Bgw.	0	130,00bG	Oberschles.	1%	83,10bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.			Jelez-Wor.	4%	—,—
3. A. B.	3½%	100,60G	Iwangorod-		
Cöln-Mind.			Dombrowa	4½%	104,80G
4. Em.	4%	—,—	Koslow-Wo-		
do. 7. Em.	4%	—,—	ronesch gar.	4%	101,50b
Magdeburg-			Kursk-Chark.-		
Halberst. 73	4%	—,—	Asow-Oblg.	4%	101,25b
Magdeburg-			Kursk-Kiew		
Leipz. Lit. A.	4%	—,—	gar.	4%	102,40b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,70B
Oberschles.			do. Smol	5%	104,20G
Lit. D	3½%	—,—	Orel-Griasy		
do. Lit. D	4%	—,—	(Oblig.)	4%	101,25b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	101,90b
Saalbahn	3½%	100,00G	Rjaschk.-Mor-		
Gal.C. Ldw.	4%	—,—	czansk gar.	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-		
do. conv.	5%	—,—	Terespol	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—	Warschau-		
Chark. Asow	4%	—,—	Wien 2. E.	4%	103,20B
Gr. R. Eisb.	3%	91,00B	Wladikawk.	4%	102,90G
Jelez-Orel	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	123,90B
Marienburg-Mlawka	4%	121,10B
Ostpreußische Südbahn	4%	119,90bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	58,75b	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Gütb.	4%	91,25b	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	152,10b	Gal. C. Ldw.	5%	110,00bB
Mainz-Lud-			Gotthardb.	4%	175,00b
wigshafen	4%	119,90bG	It. Mittmb.	4%	93,90b
Marienburg-			Kursk-Kiew	5%	—,—
Mlawka	4%	89,25b	Mosk. Brest	3%	75,60G
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	(st. Fr. St.	4%	—,—
Ndschl.-Märk.			do. Ndwstb.	5%	130,25b
Staatsb.	4%	102,60b	do. L. B. Elb.	4%	—,—
Ostp. Südb.	4%	92,25b	Sdöst. (Lb.)	4%	43,20b
Saalbahn	4%	—,—	Warsch.-Tr.	5%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. Wien	4%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—			

Bank-Papiere.

Dividende von 189[illegible]			Dividende von 189[illegible]		
Bank f. Sprit			Disc.-Com.	8%	208,00bG
u. Prod.	3¾%	71,00G	Dresd. B.	8%	158,40b
Berl. Cff. B.	4%	127,90G	Nationalb.	6½%	141,10b
do. Hdlsges.	4%	150,20b	Pomm. Hyp.		
Bresl. Disc.-			conv.	6%	144,00bG
Bank	6½%	119,30bG	Pr. Centr.-		
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Bod.	9½%	176,60bG
Deutsch. B.	9%	188,10b	Reichsbank	6,26%	158,90b
Dtsch. Gen.	5%	121,50B			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72B	Engl. Banknot.	20,40G
Souvereigns	20,40G	Franz. Banknot.	81,15G
20 Frcs.-Stücke	16,225b	Oester. Banknot.	170,25B
Gold-Dollars	4,19b	Russische Not.	216,70b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	—,—	Harb. Wien Gum.	20%	372,60bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	343,00bG
Leopoldshall	3½%	93,00bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,25G
Oranienburg	6%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	233,50bG
do. St.-Pr.	6%	161,25G	do. (Lüders)	8%	219,70b
Schering	15%	240,50bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	11	186,00B	Hallesche	28%	418,00G
Union	8%	112,20bG	Hartmann	7	192,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. con.	4½%	75,50G
Möller u. Holberg	0	3,50B	Schwarzkopf	12½%	273,25bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	159,30bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	118,50B
St. Chamott-Fabrik	15%	241,00bG	Wilhelmshütte	4%	—,—
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	194,75G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	114,60G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	130,00B
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	352,00b
Danziger Oelmühle	—	100,75B	Stett. Electr.-Werke	6%	140,20B
Dessauer Gas	10%	205,25G	Stett. Pferdebahn	3%	108,50B
Dynamite Trust	10%	172,50bG	N.Stett. D.-Comp.	0%	64,25G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅝ b.

Wechsel-Cours v. 4. Juni.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,45b
do.	2 M.	2½%	167,75b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,00bB
do.	2 M.	2½%	80,80b
London	8 T.	2%	20,40b
do.	3 M.	2%	20,35b
Paris	8 T.	2%	81,10bB
do.	2 M.	2%	80,85b
Wien, ö. W.	8 T.	4%	170,10b
do.	2 M.	4%	168,95G
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,85B
Ital. Pl.	10 T.	5%	75,70G
Petersburg	8 T.	4½%	216,25b
do.	3 M.	4½%	213,90b

Verdingung von 2000 Tonnen Portland-Cement am 16. Juni 1896, Vormittags 11 Uhr. Angebote sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Portland-Cement" an die **unterzeichnete Betriebs-Inspection, Bergstraße 16, II,** bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennigen baar bezogen werden.

Stettin, den 27. Mai 1896.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection 3.

Die Ausführung der Hochbauten auf der neu anzulegenden Haltestelle Goldbeck einschl. Lieferung der Materialien, mit Ausnahme der Lieferung von Feldsteinen, Pflastersteinen, Ziegelsteinen, Kalk, Cement und Mauersand, soll verdungen werden. Bedingungen und Zeichnungen liegen im Bureau der Betriebsinspektion I zu Stargard i./Pom. zur Einsicht offen. Abdrücke der Bedingungen können gegen gebührenfreie Einsendung von 1 ℳ in baar von hier bezogen werden. Angebote sind versiegelt unter der Aufschrift: „Angebot auf Hochbauten" bis zum 12. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt, gebührenfrei einzureichen. Zuschlagsfrist spätestens 4 Wochen.

Stargard i./Pom., den 29. Mai 1896.

Betriebsinspektion I.

Stettin, den 3. Juni 1896.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Maurerarbeiten für die 21./22. Gemeindeschule, Rosengarten 19, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 16. Juni 1896, Vormittags 10½ Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 3. Juni 1896.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Maler- Tapezier-, und Maurerarbeiten in der Gemeindeschule, Klosterstraße 1, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 16. Juni 1896, Vormittags 10¾ Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch dei Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von je 1 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 22. Mai 1896.

Wollmarkt Stettin.

Der diesjährige Wollmarkt findet

am 13. Juni d. Js.

auf dem Central-Güter-Bahnhofe hierselbst statt.

Zur Lagerung der Wolle daselbst sind die Schuppen 10 und 11 und erforderlichenfalls auch die Rampe 11 seitens der Königlichen Eisenbahn-Verkehrs-Inspektion I gegen eine Platzgebühr von 50 Pfennigen pro 100 kg und angefangene 8 Tage für die Zeit vom 10. bis einschließlich den 16. Juni d. J. zur Verfügung gestellt. Für die Lagerung der vor dem 10. Juni zur Einlagerung beziehungsweise der erst nach dem 16. Juni zur Abnahme oder Weiterverfrachtung gelangenden Sendungen kommt außer der vorerwähnten Platzgebühr das tarifmäßige Lagergeld zur Erhebung.

Um die Lagerräume zweckmäßig vertheilen und anweisen zu können, ist eine vorherige Anmeldung der zu Markte kommenden Wollmengen durch die einzelnen Interessenten bei der Güter-Abfertigungsstelle auf dem Central-Güter-Bahnhofe hierselbst dringend erforderlich.

Die Sendungen dürfen nicht an die genannte Dienststelle, sondern müssen an den Eigenthümer der Wolle oder an eine Mittels-Person adressirt werden. Die Anfuhr der Sendungen hat innerhalb der festgesetzten Geschäftsstunden von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr stattzufinden, jedoch werden am Tage vor dem Wollmarktstage selbst von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends der Bahnhof beziehungsweise die Böden zur Anfuhr geöffnet sein.

Die auf der Rampe einzulagernden Sendungen sind seitens der Anlieferer zu bedecken.

Städtische Polizei-Verwaltung.

Stettin, den 3. Juni 1896.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Maurerarbeiten für die 14. Gemeindeschule in der Verbindungsstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 16. Juni 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Eine Dame als Theilnehm. zu ein. bill. Sommerwohn. i. d. N. Stettins ges. N. Hohenzollernstr. 7, H., b. Bretzmann.

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 4. Juni 1896.

Die Einlagen bei der hiesigen Sparkasse werden nicht, wie in der Bekanntmachung vom 30. Mai cr. **irrthümlich angegeben,** mit 3½ %, sondern

„mit 3⅓ %"

verzinst.

Das Curatorium der Stadt-Sparkasse.

Ortskrankenkasse 16.

Die Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer erlauben wir uns zu dem am **8. Juni, Abends 8 Uhr, im Lokale der „Philharmonie", Pölitzerstr. 23,** vom **Orts-Krankenkassen-Verband** veranstalteten Vortrag des Herrn **Dr. med. Hirschfeld** aus **Charlottenburg** über **Krankenkassen und Naturheilmethode** noch besonders einzuladen.

Der Vorstand.

Gründlichen Klavierunterricht

ertheilt Frau **Anna Husmann** geb. **Mayer,** Birkenallee 27, 2 Treppen.

Empfohlen durch Herrn Professor **Dr. Lorenz.**

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 7. d. Mts.: **Sommerfest** in **Köhler's Vereinshaus (Engelke)** zu Grabow a. O. Um 8¾ Uhr Vorm.: **Empfang des Gartzer Vereins** gegenüber dem Personenbahnhof, wozu um recht zahlreiche Betheiligung der Mitglieder dringend gebeten wird. Dampferfahrt nach Grabow **(Engelke).** Um 10¼ Uhr Vorm.: Gemeinsamer Kirchgang zur Friedenskirche. Beginn des eigentlichen Festes **Nachm. 3 Uhr.** Familien können Kaffee kochen. Dunkler Anzug. Vereinsabzeichen.

Der Vorstand.

Stettiner Kriegerverein.

Sonntag, den 14. d. Mts.: Extrafahrt mit dem schnellfahrenden Dampfer **„Demmin"** zum Bezirksfeste nach **Ueckermünde.** Fahrkarten sind beim Kameraden **Villain,** Neuer Markt 2, K., à Person 1 ℳ, Kinder unter 14 Jahren 50 ₰, bis Sonnabend, den 13. d. Mts., zu lösen. Fremde können, soweit es der Raum gestattet, theilnehmen. Antreten zur Abholung der Fahne 5½ Uhr früh. Abfahrt **punkt** 6 Uhr. Anzug § 18.

Der Vorstand.

NB. Sonntag, den 7. d. Mts., Nachm. 4 Uhr: **Appell** im Deutschen Garten und Aufnahme neuer Kameraden. Um **sämtliches** Erscheinen der Kameraden bittet

D. O.

Nach den Ostseebädern

Swinemünde, Ahlbeck, Heringsdorf, Insel Rügen (Göhren, Binz, Saßnitz)

fahren die Dampfer

vom 6. Juni ab jeden Sonnabend von **Stettin 11,45 Vorm., von Saßnitz jeden Montag 6 Uhr früh,**

vom 20. Juni ab werktäglich.

Fahrpreis lt. Tarif.

Die für Rügen bestimmten Güter sind wegen der Zollabfertigung **bis spätestens 10½ Uhr Vorm.** zur Verladung zu bringen.

Fahrkarten sind vorher in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, erhältlich.

J. F. Braeunlich.



Am Sonntag, den 7. d. Mts.:

Sonderfahrt nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer „Swinemünde".

Abfahrt von Stettin: Morgens 6 Uhr,
Rückfahrt von Swinemünde: Abends 6 Uhr.

Fahrpreise: I. Cajüte 3,00 ℳ; II. „ 1,50 ℳ

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Capt. R. Perleberg. Von **Stettin** jeden Mittwoch u. Sonnabend 1 Nachm. Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Nachm. I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6. **Hin- und Rückfahrkarten** zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg

empfiehlt für die **Reisezeit** den Abschluß von Versicherungen gegen

Einbruchs-Diebstahls-Schäden

zu billigen Bedingungen.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an die General-Agentur

Fr. Pitzschky & Co., Stettin, Gr. Oderstraße 18—20.

Für Schwerhörige.

Konkurrenzlose Erfindung. **Selbstbehandlungs-Apparat.**

Gehörleiden verschiedenster Art, insbesondere hartnäckige und veraltete Fälle, werden meistens schnell und dauernd geheilt durch den **Gehörbehandlungs-Apparat (ohne Katheter)** vermittelst warmer, comprimirter Luft. Große Erfolge und Anerkennung in wissenschaftlichen Kreisen. Zahlreiche Danksagungen. Zur näheren Auskunft, sowie praktischen Anweisung des Apparates bin ich in **Stettin, Hotel „Deutsches Haus",** Breitestraße, bis inkl. 8. Juni, Vorm. 9—1 und Nachm. 3—6 Uhr, zu sprechen.

G. Giese.

Für Lungenkranke!

Dr. Brehmers Heilanstalt zu Görbersdorf i. Schl.

Aeltestes Sanatorium — gute anhaltende Erfolge.

Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Minderbemittelte (nicht Volkssanatorium) eröffnet. Pension (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser pro Monat 130—145—160 Mark je nach Lage und Grösse des Zimmers.

Aufnahme nach vorheriger Anfrage — Chefarzt: **Dr. Achtermann.** — **Prospecte** durch die Verwaltung der **Dr. Brehmer'schen Heilanstalt** zu **Görbersdorf.**

Curort Teplitz-Schönau in Böhmen,

seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (23—37° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und andere **Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilt und **Wohnungsbestellungen** besorgt das **städt. Bäder-Inspectorat in Teplitz-Schönau in Böhmen.**

Zur Düngung der Wiesen

nach dem ersten Schnitt,

die sich nach den Veröffentlichungen der Versuchsstation Darmstadt auf das Vorzüglichste bewährt hat,

sowie schlecht stehender Kleefelder



empfehlen wir

unser garantirt reines

und

hochcitratlösliches

Stern Marke

Thomasschlackenmehl.

Mit Offerten zur Lieferung ab Werk und ab unsern Lägern in **Stettin, Neufahrwasser** und **Pillau-Königsberg i. Pr.** stehen wir gern zu Diensten.

Rheinisch-Westfälische Thomasphosphat-Fabriken-Actien-Gesellschaft

BERLIN W., Leipzigerstrasse 137.

Bei Bezug achte man darauf, daß die Säcke mit Sternmarke, Gehaltsangabe und Plombe versehen sind.



Stettiner Stahlquelle

beseitigt Skrophulose, chronische Katarrhe.

Ueber die Affaire Kotze

und die anonymen Briefe an die Hofgesellschaft sind die

sensationellen Enthüllungen,

welche **Fritz Friedmann** in seiner Brochüre ankündigt, bereits in ausführlichster Weise in dem anonym erschienenen Werke:

Im Horste des Rothen Adlers,

das allerwärts das größte Aufsehen erregt, enthalten. Preis 3 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch den Verlag W. Kutschbach in Halle a. S.

Ein ganzes

Concert-Programm

stets bei sich zu führen ist der Wunsch aller Klavierspieler. Nicht jeder Pianist beherrscht sein Repertoir so, dass er in Ermangelung von Noten seine Umgebung mit seiner Kunst zu erfreuen vermag. Diesem zu begegnen tritt der unterzeichnete Musikverlag mit einem

Musikalischen-Salon-Album in Taschenbuch-Format

vor die zahlreichen Freunde des Klavierspiels. Das elegant cartonirte Album enthält in der Grösse von 12×16 ctm. auf 50 Seiten nachstehende Compositionen in bestem Notendruck und unverkürzter Form.

1. Marsch aus „Athalia" . . . F. Mendelssohn.
2. Ouverture zur Oper „Norma" V. Bellini.
3. Herzensgrüsse. Gravotte . . W. Nehi.
4. Donauwellen. Walzer . . . J. Jvanovici.
5. Albumblatt . . . . G. Bartel.
6. Träumerei . . . . R. Schumann.
7. Moosröschen. Polka Maz. . A. Eilenburg.
8. Lied ohne Worte . . . . . F. Mendelssohn.
9. Der Herrgottschnitzer von Ammergau, Schuhplatt'l . . A. Pischel.
10. Alla turca . . . . W. A. Mozart.
11. Erinnerung an London, Marsch . . . . W. Thelen.
12. Moment musical . . . . . . F. Schubert.

Um dem neuen Unternehmen die grossmöglichste Verbreitung zu sichern, wird der oben angeführte Band

Gratis

und portofrei versandt, gegen Einsendung von nur 50 Pfg. in Briefmarken für Porto, Verpackung und Annonce. Der Preis für die folgenden Bände ist auf M. 1.50 normirt.

Nur direct zu beziehen durch

W. Thelen-Jansen, Musikverlag, Düsseldorf.

Für Leidende!

v. **Schönhorst:** „Das Herrlichste." Goldene Gesundheitsregeln ꝛc. Sehr günstig beurtheilt! 2 ℳ

Durch alle Buchhandlungen.

ASTHMA und KATARRH bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC**

Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz. In allen Apotheken: fr. 2 die Schachtel. En gros Verkauf: 20, Rue St-Lazare, PARIS

Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Echt Harzer Sauerbrunnen „Königsbrunnen",

vom **Königsberge** bei **Goslar** am Harz.

20/2 Literflaschen . . . . ℳ 3,20,
20/3 „ . . . . „ 3,—,

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.

Oscar Brandt,

Mauerstr. 2. Telephon 598.

Bibeln und Neue Testamente

der

Preuß. Haupt-Bibel-Gesellschaft

empfiehlt in einfachen und eleganten Einbänden

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

8 Stuben.

Obere Kronenhofstr. 17a, hochpart., dazu Gart. rings herum, Veranda hinten, zum 1. Okt.

7 Stuben.

Berlinerthor- und Elisabethstr.-Ecke 21, 3 Tr. Erkerwohnung mit Balkon, z. 1. 10. Besichtigung v. 11 bis 1 Uhr. Näh. b. Wirth.

Elisabethstr. 59 ist die 3. Etage v. 7 Zim. mit Balkon und reichlichem Zubehör, auch eine hochparterre mit guten Räumlichkeiten später zu verm. Näheres beim Hauswart.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.

Bismarckstr. 18, a. Platz, 4 od. 6 Zimmer zu verm.

Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., sf. o. sp. N. Kaufst. 11, l.

Pölitzerstr. 11, 1. Etage, mit Balkon, Badestube u. reichl. Zubehör, sof. z. v. Näh. daselbst part.

5 Stuben.

Barnimstr. 95, Pionierstr.-Ecke, per sofort preiswerth zu vermiethen.

Birkenallee 21, 2 Tr., Balkon u. Zubehör, zum 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst III.

Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.

Birkenallee 20, p., sof., a. Stall. Näh. Hof p.

Elisabethstr. 19, Wohn. v. 5 o. 4 Stub. m. Zubeh.

Falkenwalderstr. 100a, 5 u. 6 Stuben, Balkon, Badest., d. **Köhnke,** Kirchplatz 2.

Kaiser-Wilhelmstr. 100, 3. Etage, mit Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermiethen.

König-Albertstr. 46, m. Balk. Näh. Kell. l.

Moltkestr. 18, Parterre-Wohn., Bdst., Zub., sof.

4 Stuben.

Barnimstr. 95, Ecke Pionierstr., preiswerth per sofort zu vermiethen.

Deutschestr. 45b, Ecke der Kaiser-Wilhelmstr., Wohnungen von 4, 5 u. 6 Stuben sof. z. v.

Elisabethstr. 13, mit Bad ꝛc., zum 1. Juli zu verm.

Friedrichstr. 3, 3 u. 4 Tr., Sonnens., 4 Tr. p. f. Schneid., 1. 7. o. 1. 10.

Hohenzollernstr. 71, II, Eckwohnung m. Balkon, Bade- u. Mädchenstube, z. 1. Oktober z. v.

Kaiser-Wilhelmstr. 100, p., u. Zbh., z. 1. 10.

Kurfürstenstr. 2, Sonnens., k. vis-à-vis, z. 1. 10. N. III.

König-Albertst. 37, Ecke Kaiser-Wilhelm-Pl., Bdst. gr. u. eleg. einger. sf. o. sp. N. p. r. o. Preußischest. 13, pr.

Lindenstr. 27, 4 Tr., mit Kabinet, z. 1. Okt.

Mönchenstr. 24, 3 Tr. Vorderwohnung von 4 Zimmern und Zubeh., sofort zu vermieth. Preis 40 ℳ monatlich.

Schulzenstr. 43/44, I, neu renov. Wohn. mit Mädchen- u. Badestube, weg. d. günstigen Lage f. Rechtsanwalt, Spezialarzt od. Zahnarzt passend, sofort od. später zu vermiethen. Näh. beim Vizewirth III oder **Pripnow,** Friedrich-Karlst. 29, I r., vis à vis Wartenberg.

Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. I.

Sternbergstr. 8, Ecke Stoltingstr., mit Erker, Badest., Mädchenst. u. Zub. z. v. Näh. II r.

Turnerstr. 42, nebst Zubeh., sof. o. sp. zu verm.

Gr. Wollweberstr. 25, I, mit Zubehör, auch z. Comtoir ꝛc. geeignet, z. 1. Oktob. zu verm.

3 Stuben.

Bogislavstr. 4, u. Zubehör. Näh. Keller l.

Bogislavstr. 6, fr. 3 Zim.-Wohn, g. Zub., Mädchk. z. 1. Juli. N. v. K.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.

Burscherstr. 7, p. l., 3 frdl. Zim. u. Zubeh.

Charlottenstr. 3, sofort od. später. Näh. II l.

Deutschestr. 18, / **Eing. Blücherstr., I r.,** Eckw., 3 gr. St., Kab. Mdchk. W., z. 1. 7. o. sp.

Fuhrstr. 16, part., mit Zubehör, sogleich oder später zu vermieth. Näheres 2 Tr. daselbst.

Falkenwalderstr. 116, 2 Tr., zum 1. Juli zu vermiethen. Näh. Bismarckstr. 19, 1 Tr. r.

Fichtestr. 9, 1 Tr., **3 frdl. Zim. u. Zubeh.**

Falkenwalderstr. 106, eine Wohnung von 3 Stuben zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres beim Wirth, parterre links.

Kronprinzenstr. 9, mit groß. Kabinet, z. 1. Juli.

König-Albertstr. 28, p., Wohn. m. gr. Zb., Nebr. 1. 9.

Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.

Oberwiek 12, I r., 1 sch. W. m. Zbh. versetzungsh. b.

Oberwiek 42, Wohnung von 3 und 2 Stuben.

Petrihofstr. 1, 1 Tr. r., eine freundl. Wohn. von 3 Stuben, Alkoven und Zubehör, Drehrolle und Waschküche im Hofe ist in einem ruhigen Hause zum 1. Juli billig zu verm.

Stoltingstr. 15, 3 Stuben und Zubehör zum 1. 7. zu vermiethen. Zu erfragen 1 Tr. r.

Turnerstr. 33, I, frdl. Wohn., zum 1. Juli. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näh. beim Hauswart daselbst.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.

Beutlerstr. 2, Kch., Kam. Näh. im Uhrenlad.

Blumenstr. 7, m. städt. Wasserleitung, z. 1. 7

Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.

Frauenstr. 25, mit Zubehör, p. f. Schneider zu verm.

Hünerbeinerstr. 6, I, Küche, Kab. Näh. im Lad.

Kirchenstr. 5, eine Part.-Wohn. v. 2 Stub., K. Zubeh. u. Wasserleit. zum 1. Juli zu verm.

Oberwiek 20, mit Kabinet.

Kirchenstr. 1a, mit Küche u. Wasserleitung sof. o. spät. z. v. Näh. bei **Leppin,** im Lad.

Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.

Stoltingstr. 19, mit Küche und Entree.

Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.

Wilhelmstr. 20, Bäckeraufgang, Hinterhaus 1 Tr. und 2 Tr., 2 Stuben, Küche, Keller, Bodenkammer.

Sternaufgang, Gartenhaus II, 3 Stuben, Küche, Bodenkammer u. Keller zum 1. Juli zu verm. Näheres bei Frau **Nüske.**

Stube, Kammer, Küche.

Bellevuestr. 34, Vorderhaus.

Bogislavstr. 6, frdl. Stb., K., K., z. 1. Juli. N. v. Kell.

Grabow, Burgst. 5, 1 frdl. Wohn. f. 13,60 ℳ z. v.

Falkenwalderstr. 29.

Fuhrstr. 19/20, eine freundl. Vorderwohnung.

Fuhrstr. 23, sof. o. 1. Juli. Näh. Hinterh. 1 Tr. r.

Fuhrstr. 9, eine große Wohn. f. monatl. 17 ℳ z. v.

Galgwiese 7b.

Torney, Grünstr. 25, Vorderwohn. für 10 ℳ z. v.

Neu-Tornei, Grünstr. 4, Wohn. f. 5 u. 7 ℳ sof. z. v.

Grenzstr. 5, Preis 13, 11,50 u. 9 ℳ

König-Albertstr. 23. Näh. bei Schöning.

König-Albertstr. 28, II, m. Entree, Ferns., 1. Juli.

Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ

Oberwiek 15, nebst Kloset u. Wasserl., 1. Juli.

Oberwiek 20 und **20a.**

Philippstr. 72, a. einz. Stube. Näh. H. 1 Tr. r.

Passauerstr. 3, H. 3 Tr. Näh. Vorderh. 1 Tr. r.

Stoltingstr. 15, zum 1. 7. an ruhige Leute zu verm. Zu erfragen 1 Tr. r.

Turnerstr. 42, nebst Zubehör zu vermiethen.

Turnerstr. 38.

Unterwiek 13, sofort oder 1. Juli zu vermieth.

Gr. Wollweberstr. 18, zum 1. Juli zu verm.

Zachariasgang 2 u. 5. Näh. Kirchenstr. 9. **Dittmer.**

1 Stube.

Bergstr. 4, mit Küche, sofort od. z. 1. Juli.

Burscherstr. 7, 2 Tr., ein Zimmer nach vorn. Näheres parterre links.

Fort-Preußen 12, Stube, Küche, Wasserleit. u. Zubehör z. v. Zu erfrag. 13, unten r.

Hünerbeinerstr. 15, 1 geräum. Stube u. Küche.

Gr. Lastadie 79, 1 gr. Vorderst. p. sof. o. sp. zu verm.

Pelzerstr. 27, Stube u. Küche an nur einzelne Person zu vermiethen. Näh. daselbst part.

Stoltingstr. 19, Stube, Küche, Entree.

Kellerwohnungen.

Fuhrstr. 19/20, ein freundl. Wohn- u. Handelskell.

Hohenzollernstr. 16, Keller sofort zu vermieth.

Möblirte Stuben.

Falkenwalderstr. 120, 3 Tr. r. (Eingang Pionierstr.), ein 2fenstr. möbl. Zimmer für 12 ℳ **sofort** od. zum 15. d. M. zu verm.

NeueKönigstr. 2, III r., m. Z. m. Pens. a. 2 H. o. 2 Dam.

Rosengarten 17, I, g. m. Z. f. 1 o. 2 Herren z. v.

Schlafstellen.

Schulzenstr. 39, v. 3 Tr., ein j. Mann f. Schlafst.

Läden.

Falkenwalderstr. 106 ist 1 Laden mit Wohn. zu vermiethen. Näh. b. Wirth, p. l.

Pölzstr. 14b, ein Ecklad. zu jed. Geschäft bill. z. v.

Oberwiek 42, Laden i. neuen Hause m. 3 Stub.

Sternbergstr. 8, ein Laden nebst Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen. Näh. 2 Tr. rechts.

Geschäftslokale.

Unterwiek 13, Bäckerei sogleich oder später zu verpachten.

Werkstätten.

Birkenallee 20, K. z. j. Gesch. N. Hohenzollernst. 73, II.

Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.

König-Albertstr. 23. Tischlerwerkstatt.

Klosterhof 5, Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, p., bei **Pfaff.**

Handelskeller.

Bellevuestr. 16, zum 1. Juni zu vermiethen.

Elisabethstr. 13, Geschäftskeller sof. od. später.

Oberer Rosengarten 17 ist der Keller zum 1. Juni zu vermiethen.

Saunierstr. 3, Wohn- u. Handelsk. z. 1. 7. N. H. I.

Turnerstr 32, Handelskell., Werkstatt, Pfdst. m. Burschengel.

Stallungen.

Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist ein **geräumiger Pferdestall für 6—8 Pferde,** sowie Wagenremise sofort zu vermiethen.

Wohnungsgesuche.

Eine Wohnung v. 2 Stuben, Kammer, Küche, nebst Zubehör, in der Gegend Falkenwalderstraße bis Paradeplatz wird gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **H. H.,** in der Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Vornehme Proletarier.

Roman von Arthur Zapp.

15) (Nachdruck verboten.)

„Sagen Sie mal, Majorchen," fuhr der Ex-Destillateur fort, nachdem er die leeren Gläser wieder gefüllt hatte, sich wohlgefällig in seinem Sessel zurücklehnend und dem auf seinen Stuhl unbehaglich hin- und herrückenden Offizier mit plumper Neugier ins Gesicht starrend, „sagen Sie mal, wie sind Sie eigentlich dazu gekommen, sich um die Stellung bei mir zu bewerben? Offen gestanden, als ehemaliger Major —!"

Herr von Schlieben erröthete lebhaft und stotterte: „Ich — ich hatte viel freie Zeit, und da ich nicht gern müßig gehe —"

Herr Grunzke lachte laut auf und zwinkerte dann mit seinen kleinen, grauen, fast immer ein wenig gerötheten Augen verschmitzt: „Aha! Also man blos aus Langeweile!"

Er klopfte dem alten Offizier, dem die Zornesader anschwoll, mit unverschämter Vertraulichkeit auf die Schulter: „Na, Majorchen, mir brauchen Sie kein X für ein U zu machen. Bin doch nicht aus Dummsdorf! Es geht 'n bischen knapp zu Hause zu, nicht? Die Pension langt nicht, was? Ist wohl man blos 'ne Lumperei, was sie Ihnen geben, wie?"

Der Major kämpfte ein paar Sekunden einen stillen, schweren Kampf mit sich. Die Versuchung, den brutalen, protzigen Gesellen einmal nach Gebühr zurechtzuweisen, drängte sich ihm mit voller Macht auf. Aber noch zur rechten Zeit trat das Bild seiner leidenden, besserer Pflege dringend benöthigten Frau, die Gestalt seiner vom vielen Stubenhocken blaß und mager gewordenen Tochter vor seine Seele, und er würgte mit übermenschlicher Anstrengung die heftige Entgegnung, die ihm auf der Zunge schwebte, hinunter und gab eine ausweichende Antwort.

Während seiner Sprechstunden liebte es der ehemalige Groß-Destillateur, den Leuten mit dem Titel seines Sekretärs zu imponiren, indem er sich alle paar Minuten mit lauter Stimme an ihn wandte: „Herr Major, wollen Sie sich das einmal notiren —" oder: „Wie steht es doch mit dieser Angelegenheit, Herr Major?" Oder er beschied den einen oder andern der Bittsteller: „Wenden Sie sich an meinen Sekretär, den Herrn Major von Schlieben —", eine Aufforderung, die immer zur Folge hatte, daß alle im Zimmer Anwesenden mit plumper Neugier den adligen Major-Sekretär anstarrten, so daß dieser in stillem Grimm sich die Lippen blutig biß.

Schon wiederholt hatte Herr von Schlieben seinen Brodgeber ersucht, bei seiner Anrede die Titulatur wegzulassen und ihn einfach „Herr von Schlieben" zu rufen, aber der Rentier meinte lachend: „Warum denn? So'n Majorstitel ist doch nicht von Pappe. Haben Sie gesehen, wie die Kerle die Ohren spitzten? Das imponirt!"

Herr von Schlieben fügte sich auch in diese Demüthigung, im Hinblick auf die materiellen Vortheile seiner Stellung. Aber seine Freudigkeit wich mehr und mehr; denn das stille Gefühl, daß es früher oder später zu einer Katastrophe kommen würde, wollte ihn nicht verlassen.

Inzwischen kam der Herbst heran. Eines Tages richtete der frühere Groß-Destillateur an seinen Sekretär plötzlich, ohne daß eine besondere Veranlassung vorlag, die Frage: „Sagen Sie mal, Majorchen, Sie haben doch noch Ihre Uniform?"

„Gewiß."

„Und sie dürfen, ich meine: Sie haben das Recht, sie zu tragen?"

Der Major blickte den Fragenden überrascht an. „Freilich!" entgegnete er, während eine leise Unruhe sich in ihm regte. Mit einer gewissen ängstlichen Spannung erwartete er das weitere. Aber der Rentier schwieg und ließ es bei diesen beiden Fragen bewenden. Erst ein paar Tage später wurde dem Major die Aufklärung über die eigentliche Bedeutung derselben.

„Majorchen," redete der Rentier seinen Sekretär an, als dieser sich des Abends verabschiedete, „ich gebe morgen meine erste große Gesellschaft in dieser Saison. Sie werden mir doch das Vergnügen machen, mein Gast zu sein — wie, Sie wollen mir einen Korb geben? Na, hören Sie! Bin ich Ihnen etwa nicht vornehm genug?"

Dem Major trat der Angstschweiß auf die Stirn. Er sah sich bereits vor der Clique der Verwandtschaft und Bekanntschaft des Ex-Destillateurs wie ein Wunderthier präsentirt, er hörte das stereotype: „Mein Sekretär, der Herr Major von Schlieben" und ein Schauder durchrieselte ihn. Dazu die Ausgaben: Glacéhandschuhe, Frack, den er erst leihen mußte 2c.

„Sie entschuldigen mich, Herr Grunzke," wich er verlegen aus. „Ich besuche grundsätzlich keine Gesellschaften mehr."

„Ach, Papperlapapp," unterbrach ihn der Rentier grob, „machen Sie mir doch keine Flausen vor! Ich rechne bestimmt auf Sie! Sie würden mich sonst sehr, hören Sie, sehr erzürnen."

Das war deutlich, und der Major verbeugte sich stumm zum Zeichen, daß er sich auch diesmal zu fügen bereit sei. Er war schon an der Thür, als Herr Grunzke ihm noch nachrief: „Noch eins, Majorchen! — Sie kommen doch in Uniform, nicht? Sie würden mir eine besondere Freude damit bereiten, hören Sie, eine besondere Freude."

Herr von Schlieben sagte weder ja, noch nein. Bestürzt und erschreckt machte er sich auf den Heimweg und den ganzen folgenden Tag über befand er sich in einer fieberhaften Aufregung. Alles Ehrgefühl, alles Mannesbewußtsein empörte sich gegen die Rolle, die ihm sein Brodgeber zugedacht. Sollte er sich dazu hergeben, dem Salon des reichen Protzen zur Staffage zu dienen? Sollte er die Uniform, seinen Offiziersdegen vor den Gästen des Ex-Distellateurs an den Pranger stellen? Das militärische Ehrenkleid, das Portepee waren ihm denn doch noch zu heilig, als daß ihn bei diesem Gedanken nicht brennender Zorn, unbesieglicher Widerwille erfaßt hätte. Nein und tausendmal nein! Nie würde er sich dazu verstehen! Alles hatte eine Grenze, auch sein Opfermuth.

Am Abend erschien er im üblichen Gesellschaftsanzuge im Hause des Rentiers. Zylinderhut und Frack hatte er geliehen. Als Herr Grunzke seiner ansichtig wurde, schnitt ihm derselbe eine wüthende Grimasse, und nur mit Mühe beherrschte der Ex-Destillateur den in ihm kochenden Zorn. Ja, er war von seinem Aerger dermaßen benommen, daß er sogar die sonst so gern betonte Titulatur vergaß, als er den Major der Gesellschaft vorstellte und ihn einfach Herr v. Schlieben nannte.

Aber kaum bot sich ihm eine Gelegenheit, so nahm der Rentier seinen Sekretär bei Seite und wuthschnaubend zischelte er ihm zu: „Herr, wie können Sie mir das anthun! Habe ich Ihnen nicht ausdrücklich gesagt, daß Sie in Uniform kommen sollen? Denken Sie denn, daß mir an Ihrer bloßen Persönlichkeit etwas liegt? Unsinn! Um Ihre Uniform war es mir zu thun, allein um Ihre Uniform, wissen Sie das?! Und wenn Sie noch einmal sich unterstehen —"

Der Major unterbrach ihn mit einer gebietenden Handbewegung. „Genug!" herrschte er den ehemaligen Groß-Destillateur an, dem vor Erstaunen und Schrecken das Wort im Munde stecken blieb, „ich verbiete Ihnen alle weiteren Ungezogenheiten. Es war ein Fehler von mir, zu Ihnen überhaupt in irgend welche Beziehungen zu treten. Nun, glücklicherweise ist der Fehler wieder gut zu machen."

„Wie?" Der Rentier fand endlich die Sprache wieder. „Wie?" stotterte er ganz bestürzt und sehr entnüchtert, „Sie wollen mir doch nicht kündigen? Aber, Majorchen, so seien Sie doch nicht gleich so ungemüthlich. Sie bleiben, hören Sie, ich gebe Ihnen Zulage —"

Der Major lächelte verächtlich, wandte dem Geldprotzen ohne ein weiteres Wort den Rücken und ging.

(Fortsetzung folgt.)

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Morgen $5^3/_4$ Uhr verschied nach jahrelangem Leiden mein lieber Bruder

Dr. jur. Richard Küster,

was ich hiermit tiefbetrübt allen Verwandten und Bekannten anzeige.

Stettin-Grünhof, den 4. Juni 1896.

Bernhard Küster.

Die Beerdigung findet **Sonntag Vormittag 9 Uhr vom Trauerhause, Augustastraße 6**, statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Dr. Jensen [Prenzlau]. Eine Tochter: Herrn Dr. Otto Schömann [Altdöbern]. Herrn Dr. O. Mascow [Pyritz]. Herrn Bernhard Mundt [Stettin].

Verlobt: Frl. Rebecca Bacharach mit Herrn Dr. Bernhard Königsberger [Hamburg-Pasewalk.]

Gestorben: Frau Utpadel [Pasewalk]. Herr Carl Gütschow [Greifswald]. Herr Paul von Nassau [Pyritz]. Herr Wilhelm Strehlow [Bohlberg]. Herr Dr. jur. Richard Küster [Stettin-Grünhof].

Sammelliste I

der Beiträge zum Kaiser Friedrich-Denkmal.

(Fortsetzung.)

Gaede, Major und Stadtrath 300 M., Garbs, Rektor 5 M., Gaß, Amtsgerichtssekretär 3 M., Gast, Secretär 1 M., Gebauer, Kanzlist 50 Pf., Gebhard, H., Konrektor a. D. 1 M., Gehrau, Ernst 3 M., v. Gehren, Regierungs-Assessor 3 M., Geletneky, Kaufmann 3 M., Gensen, Konsistorialassessor 3 M., Gerber, Karl, Kaufmann 500 M., Gerlach, Hans 1 M., Gerlich, Paul, Kaufmann 5 M., Gerloff, H., Maurermeister 10 M., Gerloff, sen., C., Zimmermeister 20 M., Gerloff, jun., C., Zimmermeister 20 M., Germelmann, Regierungs- und Baurath 5 M., Giessel, Rud., Kaufmann 10 M., Gippe, Kandidat 1 M., Glander und Priebe 200 M., Glogauer, David, Kaufmann 10 M., Glogauer, Julius, Kaufmann 10 M., Goedeking, O., 1 M., Goeden, Landesrath 5 M., Goerke, Assistent 50 Pf., Goetsch, Sekretär 3 Mk., Gollnow, J., Fabrikant 100 M., Gossen, Alb., Fabrikant Berlin, 100 M., Graeber, Consistorial-Rath 5 M., Graeser, Regierungs-Referendar 3 M., Gralow, Amtsgerichtsrath 5 M., Gramm, E., Kaufmann 2 M., La Grange, R., Kaufmann 2 M., Granzow, C., Capitain 3 M., Graßmann, Dr., G., Redacteur 20 M., Grau, Alb., Musiklehrer 3 M., Graumann, Registrator 1 M., Grawitz, Frau, A. 1000 M., Grawitz, Georg 500 M., Greffrath, C., Kaufmann 200 M., Gribel, Franz, Kaufmann 100 M., Grimm, Bruno, Kaufmann 100 M., Grönn, E., Kaufmann 3 M., Groth, Kanzleihülfsarbeiter 50 Pf., Groth, Kassendiener 50 Pf., Grützmacher, Rechtsanwalt 10 M., Gerichtssekretär 3 M., Grunow, Amtsrichter 5 M., Grunow, Roderich, Kaufmann 100 M., Gülzow, Dr., Oberlehrer 5 M., Günther, H. 30 M., Guse, A., Geschäftsführer 3 M., Gutzmer, Militär-Anwärter 50 Pf.

H. 20 M., H., A. 100 M., H., F. 50 M., H., S., Kaufm. 10 M., H., W. 20 M., Haas, Dr., A., Oberlehrer 3 M., Haase, Stadtrath 300 M., Haase, Carl, Maurermeister 20 M., Haenicke, Professor 3 M., Hagen, Oberpräsidialrath 100 M., Hagen I, Kanzleidiener 1 M., Hagen II, Kanzleidiener 50 Pf., Haken, Oberbürgermeister 300 M., Haker, Geh. Commerzienrath 500 M., Halle, Emil, Kaufm. 10 M., Hamann, G. 3 M., Hammerstein, Amtsgerichtsrath 10 M., Hannemann, Assistent 50 Pf., Harder, Dr., Augenarzt 10 M., Hardtmann, Rentner 20 M., Harnack, Amtsgerichtssekretär 3 M., Hasenknopf, Landgerichtsrath 3 M., Haß, F. F., Kaufmann 10 M., Hasse, Kaufmannswittwe 40 M., Hasse, Assistent 1 M., Hasseier, A. 2 M., Haubuß, E. 20 M., Hauffe, Regierungs- und Schulrath 3 M., Hauptmann, Bote und Kassendiener 50 Pf., Haurwitz, Kaufmannswittwe 20 M., Hausadel, Emil, Rentier 5 M., Heegewaldt, Max 30 M., Heidenhain, Dr., Arzt 20 M., Heine, Heinrich, Zimmermeister 20 M., Heinrich, Justus 100 M., Held, Carl 3 Mk., Hellpap, Wilh., Schiffsstauer 3 M., Hellwig, Versicherungsbeamter 1 M., Hempel, Registraturdiätar 1 M., Henning, Emil, Kaufmann 300 M., Hensel, W., Handlungslehrling 75 Pf., Hentschel, A., Kaufmann 20 M., Herbing, Dr., Arzt 2 M., Hermann, A., Rentier, Hohenkrug 10 M., Herrmann, Stadtrath 100 M., Heß, Rechnungsrevisor 3 M., Heuer, Aktuar 2 M., Heyn, Regierungsrath 5 M., Heyse, Professor 5 M., Hildebrandt, Assessor 3 M., Hildebrandt, Oberlehrer 3 M., Hiller, E., Kaufm. 10 M., Hiller, H., Apotheker 20 M., Hindrischedt, F., Zahnarzt 30 M., Hindrischedt, E., Rentier 100 M., Hippel, Wasserbauinspektor 5 M., Hirsch, Rentier 10 M., Hirschberg, M. 2 M., Hirschberg, B., Kaufm. 50 M., Hirschfeld, Amtsrichter 10 M., Hochstetter, A., Hoflithograph 10 M., Hoefer, Dr., Oberlehrer 12 M., Höpping, M., Handlungslehrling 1 M., Hoeppner, Landeshauptmann 40 M., Hoffmann, Frau, Prediger 10 M., Hoffmann, Alb., Kaufm. 50 M., Hoffmann, Carl, Kaufm. 3 M., Hofmeister, Kaufm. 3 M., Hollatz, E., Apotheker 10 M., Holstein, G. 1 M., Homann, C. H. 5 M., Hoppe, Dr., Professor 3 M., Hoppe, Gastwirth 6 M., Horn, W., Schuhmacher 1 M., Horn, Dr., Arzt 2 M., Hornung, Diätar 50 Pf., Hübner, Dr., Arzt 30 M., Hülff, Gerichtssekretär 1 M., Huth, Oberlehrer 3 M.

Jacob, Gottfried 100 M., Jacobi, Regierungsrath 3 M., Jacobsohn, Rechtsanwalt 10,10 M., Jaenisch, Landgerichtspräsident 50 M., Jahn, W., Direktor 50 M., Jahnke, Kanzleigehülfe 50 Pf., Jaquet, Registrator 1 M., Ide, Dr., Sanitätsrath 50 M., Jeltsch, Gesang-Lehrer 3 M., Jessel, H., Kaufmann 20 M., Iffland, Oberlehrer 3 M., Jobst, Fräulein 3 M., Jobst, Professor 3 M., Johann, Karl, Kaufmann 20 M., Jonas, Apotheker 20 M., Ippen, H., Handlungsgehülfe 1 M., Ising, Kanzlist 1 M., Juda, Leopold, Kaufmann 1000 M., Juda, H., B., Kaufmann 50 M., Junghans, Rechtsanwalt 5 M., Ivers, Peter, Dr. med. 10 M., Ivers, Susanne, Fräulein 5 M., Ivers, F., General-Consul 200 M.

K. K. 20 M., Kaapke, Supernumerar 50 Pf., Kaesemacher, H., Generaldirektor 500 M., Kahn, Kanzleigehülfe 50 Pf., Kaiser 1 M., Kalf, Hauswart 50 Pf., v. Kamecke geb. Waechter, Oberst-Wwe. 300 M., Kantzenbach, Vorschullehrer 3 M., Kanzow, Aug., Rentier 50 M., Karbe, Regierungsrath 10 M., Karger, Gebr. 10 M., Karkutsch, B., Kaufmann 100 M., Karow, Viceconsul und Kaufm. 20 M., Karow, Frau Consul 50 M., Kaskel, Gebrüder 15 M., Kausche, Georg, Kaufmann 3 M., Kausche, Elisabeth geb. Wolfram 1 M., Kausche, G., 10 M., Kay, Lehrer 1 M., Keddig, C., A., Kaufmann 500 M., Keding, Regierungssekretär 3 M., Kellner, Wächter 50 Pf., Kelm, C., Maurermeister 50 M., Kemp, Wilhelm, Kaufmann 30 M., Keßler, Kanzleigehülfe 50 Pf., Kempe, Hülfsarbeiter 1 M., Kempe, Eduard, Kaufmann 20 M., Kettner, Heinrich, Kaufmann 100 M., Kewitsch, Registrator 1 M., Kiebert, Gastwirth 3 M., Kiesow, Kanzlist 50 Pf., Kiphuth, Registrator 1 M., Kisker, Consul 500 M., Kisker, Frau Valesca 4000 M., Klapper, Polizei-Commissar 5 M., Klauß, R., Kaufmann 3 M., Klaut, Procurist 10 M., Klawiter, Th., i. F. Schultz & Lübke 100 M., Klein, Steuerrath 10 M., Kleinschmidt, Assistent 1 M., Kleist 5 M., Klett, Louis, Photograph 10 M., Klinge, Fr. 20 M., Klinge, Registrator 50 Pf., Klitscher, Rud., Kaufmann 300 M., Klütz, Rechtsanwalt 10 M., Knaack, Oberlehrer 3 M., Knappe, C., Vulcanbeamter 2 M., Knaut, Direktor 10 M., Kneisler, R., Schiffer 3 M., v. Knobelsdorff, Rentier 10 M., Knopf & Heinrich, Kaufleute 50 M., Koberstein, Johs., Kaufmann 20 M., Koch, Sekretär 50 Pf., Koch, Amtsgerichtsrath 10 M., Koch, A., Professor 5 M., Kocheim, Gebr., Kaufleute 30 M., Koebcke, C. A., Kaufmann 1000 M., Koebcke, Carl 2 M., Koepcke, Hellmuth, Kaufmann 20 M., v. Köller, Regierungsreferendar 3 M., Königk, Geh. Regierungsrath 10 M., von Körber, Ober-Regierungsrath 10 M., Kohlheim, L., Fleischermeister 10 M., Kolisch, Dr., Professor 5 M., Kollesch, Hülfsbote 50 Pf., Kolm, E., Handlungsgehülfe 1 M., Kopp, Fr., Kaufmann 3 M., Koppin, Gymnasialdirektor 3 M., Korth, Registrator 1 M., Kortüm, Hülfslehrer 3 M., Kosky, Diätar 1 M., Krankenhagen, Dr., Professor 9 M., Krey, Frau Marie, Fabrikbesitzerin 20 M., Kronthal, S. & Söhne, Kaufleute 30 M., Krüger, Regierungs- und Forstrath 5 M., Krüger, Wilh., Kaufmann 200 M., Krüger, C., Kaufmann 5 M., Krüger, C., Korbmachermeister 3 M., Krüger, Emil, Kaufmann 20 M., Krüger, Paul, Fabrikbesitzer 50 M., Krumbiegel-Stelter 3 M., Kruse, Diätar 50 Pf., Kühn, Carl 20 M., Kühner, Büchsenfabrikant 10 M., Küster, H. 2 M., Kuhlmann, M., Schiffscapitain 2 M., Kuhn, Referendar 3 M., Kundler, Sekretär 3 M., Kuntze, O., Oberlehrer 10 M., Kupfer, Franz 3 M., Kupferschmidt, C., Maurermeister 20 M., Kupke, W., Kaufmann 20 M., Kupke, Kanzleigehülfe 50 Pf., Kurth, Maschinenmeister 1 M., Kurz, Jul., Kaufmann 50 M., Kurz, Laura 10 M., Kyaw, H., Handelsgärtner 5 M., Kypke, Konsistorial-Sekretär 1 M.

L. 5 M., Lbg., R. 50 M., L., A. 20 M., Laabs, Franz 13,15 M., Laade, F., Kaufmann 5 M., Ladisch, Gust., Kaufmann 10 M., Ladwig, H., Steinsetzmeister 20 M., Ladwig, Steinsetzmeister 3 M., Ladewig, Tischlermeister 1 M., Landau, L. 10 M., Lange, Gerichtsdiener 1 M., Lange, Professor 3 M., Langerhanß, Capitain 20 M., Lansert, R. 20 M., Lefèvre, C., Kaufmann 50 M., Lehmann, Herm., Kaufmann 100 M., Lehmann, Diätar 50 Pf., Lehmann, Dr., Direktor 10 M., Lehmann, Schneidermeister 2 M., Lehmann & Schreiber 30 M., Leistner, Rechtsanwalt 10 M., Leistritz, Oberlehrer 3 M., Lemcke, Emil, Capitain 3 M., Lemcke, H., Kaufmann 20 M., Lemcke, H., Dr., Arzt 50 M., Lentz, Dr., Arzt 30 M., Lenz, Emil, Direktor 20 M., Lenz, Geheimrath 1000 M., Lenz, G. A., Capitain 1 M., Leonhard, Supernumerar 50 Pf., Lesser, Ad., Kaufmann 20 M., Letsch, Paul, Kaufmann 20 M., Lewin, S., Kaufmann 100 M., Lewin, Leo, Kaufmann 20 M., Lewin, Philipp, Kaufmann 50 M., Lewin, Rechtsanwalt 10 M., Lewin & Joachimsthal 15 M., Lewy, Joseph, Kaufmann 50 M., Lewy, Gotthold, Kaufmann 50 M., Liebe, Sekretär 50 Pf., Lieber, Professor 5 M., Lieckfeld, Marie, Frau 20 M., Lieckfeld geb. Steffen, Frau 50 M., Lindau, Franz, Kaufmann 100 M., Lindenberg, Th., Kaufmann 100 M., Lindner & Daenell 100 M., Lindstädt, C., Uhrmacher 10 M., Lippmann, Rechtsanwalt 10 M., Lippold, O., Kaufmann 5 M., Loberenz, Gerichtsdiener 50 Pf., Loebenberg, Buchbindermeister 2 M., Loesewitz, A., Zimmermeister 10 M., Loewe, Dr., Professor 3 M., Loewenstein, Landrichter 5 M., Lohff und Siedler, 50 M., Lorentzen, C., Kaufmann 50 M., Lorenz, Professor, Musikdirektor 10 M., Lotze, Zeichenlehrer 2 M., Ludendorff, E. G., Kaufmann 50 M., Ludewig, Landgerichtsrath 5 M., Lübcke, i. F. Schultz und Lübcke 500 M., Lübke, Frau Postdirektor 5 M., Lück, F., Stauer 3 M., Lüdemann, Rechnungsrath 3 M., Luhr, R., Kassirer 3 M., Luther, C., Ingenieur 3 M.

(Schluß folgt.)